



Schule Thurgau – ein
praxisnaher Blick auf
den schulischen Alltag



ERSCHEINUNGSBILD
IMAGEBROSCHÜRE
GESCHÄFTSBERICHT
VERPACKUNGSDESIGN
MEDIENARBEIT
GHOSTWRITING
KRISENKOMMUNIKATION
POLITIKKOMMUNIKATION

pinax

Pinax AG für Marketing und Kommunikation

Mitglied ASW Allianz Schweizer Werbeagenturen

8570 Weinfelden | T +41 (0)71 626 40 60 | www.pinax-kommunikation.ch

KOMMUNIKATION MIT ALLEN EXTRAS

WERBUNG

Wir entwickeln punktgenaue Kampagnen und realisieren jede Art von Werbeunterlagen. Text und Gestaltung aus einem Guss – damit Ihre Botschaft auch wirklich sitzt.

DIGITAL MEDIA

Gemeinsam mit bewährten Partnern verstärken wir Ihre Kommunikation mit der richtigen Website und stimmigen Online-Kampagnen.

PUBLIC RELATIONS

Wir sind in der Medienwelt zu Hause und entwickeln Produkt-PR-Kampagnen und Gesamtkonzeptionen für Ihre Unternehmenskommunikation – selbstverständlich auch crossmedial.

EVENT

Messestände, Ausstellungen oder Kundenevents – wir konzipieren und begleiten Ihre Events von A bis Z.

Seit 50 Jahren
Die reine Erfahrung

Otto Keller Gartenbau AG

8588 Zihlschlacht

Telefon 071 422 26 74, www.kega.ch



Massgeschneidertes Facility Management im grünen Bereich.

Etwa mit:

- Rasenmähen
- Rasenpflege
- Sportplatzunterhalt
- Pflege der Gebäudeumgebung
- Sträucher schneiden
- Häckselservice
- Schneeräumung

Fragen Sie Christoph Keller

**Gebietsvertretung für
BIGMOW Mähroboter**



Liebe Leserinnen und Leser



Das neue Schuljahr hat hoffentlich ohne gravierende Zwischenfälle gut begonnen. Der Rhythmus des Schuljahres ist immer derselbe und doch ist der Alltag immer wieder mit Unvorhergesehenem angereichert! Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben ihre Stelle angetreten, die neuen Schülerinnen und Schüler hatten ihren ersten Schultag, neue Projekte wurden angegangen und die finanzielle Situation muss laufend beobachtet und beurteilt werden. Obwohl der Rhythmus der gleiche ist bleibt Schule spannend, denn kein Tag ist wie der andere, gilt es doch gesellschaftliche Anliegen und ortsspezifische Wünsche zu bedenken, interne und externe Rahmenbedingungen bei den Entscheiden miteinzubeziehen, um die eigene Schule zu optimieren.

Nehmen wir das Velofahren, eines der Themen des vorliegenden «Zytpunktes». Auch das ist an und für sich einfach und immer gleich und trotzdem ändern sich die Rahmenbedingungen laufend. Andere Teilnehmer sind auf den Strassen, das Fahrrad ist neu, bei den Hauptverkehrszeiten sind immer mehr Verkehrsteilnehmer unterwegs und erschweren das Fortkommen, Unfälle passieren und Umleitungen sind signalisiert. Ist doch diese Situation mit dem Schulalltag zu vergleichen. Gute Fahrt!

Wir haben auch in dieser Ausgabe des «Zytpunkt» versucht Einblicke, Ausblicke, Lösungsansätze und Ideen aufzuzeigen und hoffen, Sie können vom einen oder andern profitieren.

Ich wünsche Ihnen viel Elan für das Schuljahr 2011/12.

Gabriela Frei
Präsidentin VTGS

INTERN

- 4 Gesamterneuerungswahlen
- 5 Jahresversammlung 2011
- 6 Führungshandbuch – Kennen Sie diese Kapitel?
- 7 Vertretungen des VTGS in Arbeitsgruppen und Kommissionen
- 7 Vernehmlassungen

AKTUELL

- 8 Infokampagne «Unsere Schule ist die beste»
- 12 Wie Schulbehörden das gesunde Körpergewicht fördern können
- 13 Neue VTGS-Broschüre «Schulbehörde – ein Amt für Sie»
- 14 Gefahrlos korrektes Velofahren üben
- 15 Velo muss in einem einwandfreiem Zustand sein

RECHT

- 16 Verhalten auf dem Schulareal
- 17 Zuständigkeit Schulabsenzen
- 17 Filmvorführungen in der Schule

SEITENBLICKE

- 19 Regionale Treffen der Schulpräsidenten Südthurgau
- 20 Time-out Romanshorn
- 22 Tag der Medienkompetenz in Fribourg

UNSERE INSERENTEN

- 22 Otto Keller Gartenbau AG

KANTON

- 23 Der Thurgau erweitert die Begabtenförderung
- 23 Mentorat für Schulleiterinnen und Schulleiter

RÜCKBLICKE

- 24 Bericht Umfrage Mai 2011
- 25 Bericht Umfrage zum Schulbeginn 2011/12

WEITERBILDUNG

- 26 Seminarangebote 2012
- 28 Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleitungen
- 31 Berufswahl-Coach: Wichtiger denn je

TERMINKALENDER

- 33 Veranstaltungen

BUCHTIPP

- 34 Frank Brückel, Monika Claire Dietiker, Rachel Guerra Lig-Long
Tagesschulen heute

IMPRESSUM

Herausgeber
VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshonerstrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 071/414 04 50
Telefax 071/414 50 49
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion
Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch
Redaktionsschluss 06.12.2011

Gestaltung
GUT WERBUNG
8280 Kreuzlingen

Druck
Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint
4 x jährlich

Auflage
650 Ex.

Abonnement
Fr. 18.–/Jahr

Gesamterneuerungswahlen

Wir suchen motivierte Personen aus den Schulbehörden, die sich im VTGS-Vorstand engagieren.



Auszug aus den Statuten des VTGS

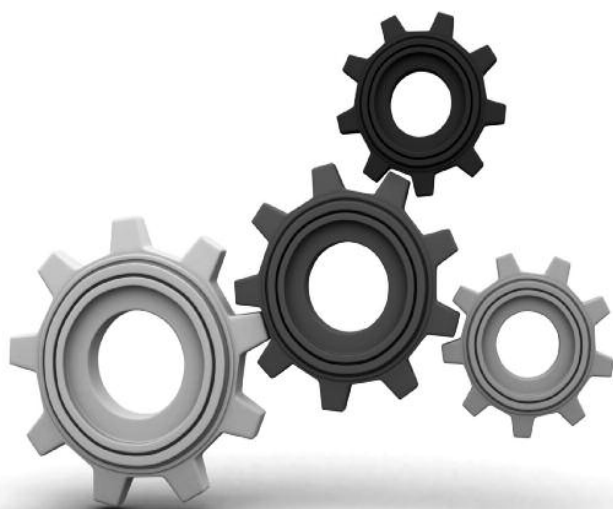
Art. 19

Der Vorstand besteht aus sieben bis neun Vertretern aus dem Kreise der Mitglieder. Der Verbandspräsident oder die -präsidentin wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Vorstand selbst.

Bei der Zusammensetzung ist auf eine angemessene Vertretung der verschiedenen Regionen des Kantons, der verschiedenen Schultypen und Gemeindegrössen zu achten.

Art. 20

Vorstandsmitglieder müssen in der Regel amtierende **Schulpräsidentinnen/Schulpräsidenten, Schulbehördenmitglieder oder Schulpflegerinnen/Schulpfleger** von Verbandsgemeinden sein.



Vorstandsarbeit, ist das etwas für mich?

Sie erwartet

- 8–10 Vorstandssitzungen im Jahr, ca. alle 6 Wochen
- 1 ganztägige Klausur pro Jahr
- zusätzliche Treffen der Fachbereichsleiter zu aktuellen Themen, ca. 4 Mal pro Jahr
- Austausch mit der Departementschefin und mit dem Amt für Volksschule, 2 Mal im Jahr
- aktive Mitgestaltung von schulpolitischen Themen und Entwicklungen
- kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit
- Erledigung der administrativen Arbeiten durch die Geschäftsstelle
- angemessene Entschädigung sowie 1 Partneranlass zum Jahresende

Wir erwarten

- erweitertes Interesse an allen schulischen Belangen
- Offenheit gegenüber Anliegen der Verbandsmitglieder
- kollegiale Zusammenarbeit
- zeitliche Ressourcen



Gerne gibt Gabriela Frei, gabriela.frei@vtgs.ch, Telefon 071 966 21 48, weitere Auskunft über die Arbeit im Vorstand.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Foto, Kurzlebenslauf und Kurzbeschreibung Ihrer Motivation.

Verband Thurgauer Schulgemeinden,
Geschäftsstelle, Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil

Die Gesamterneuerungswahlen erfolgen am 11. November 2011 an der Jahresversammlung des VTGS im BBZ Arenenberg.

Jahresversammlung

Verband Thurgauer Schulgemeinden



Herzliche Einladung zur Jahresversammlung
Freitag, 11. November 2011
Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg
Salenstein

Programm

- 16.00 Führung Seminarbereich
mit Infos zu den Ausbildungsmöglichkeiten
- 16.00 Führung Napoleon-Museum
- 17.15 Apéro in der MZH
- 18.00 Versammlung in der MZH
 - Vorstellung Schulgemeinde
 - Statutarische Geschäfte

Referat Peter Kruythof, lic. phil.
Leiter Aus- und Weiterbildung Schulleitungen
Pädagogische Hochschule Thurgau
- 19.30 Essen im Speisesaal



*Wir freuen uns auf eine interessante und
würdige Jahresversammlung.*

Traktanden

1. Wahl von 2 Stimmentzählern
2. Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 19.11.2010
3. Tätigkeitsberichte 2010/2011
4. Rechnung 2010
5. Budget 2012
6. Kreditantrag Informations- und Image-Kampagne
 - Präsentation Frau Sabine Ruf, pinax AG
7. Gesamterneuerungswahlen
 - Vorstand
 - Revisoren
8. Verabschiedungen
9. Mitteilungen
10. Umfrage

Führungshandbuch – Kennen Sie diese Kapitel?

Für unsere Mitglieder bieten wir im Führungshandbuch den Service, dass wir die aktuellen schulrelevanten Themen aus Grosse Rat, Regierungsrat, Amt für Volksschule und Departement für Erziehung und Kultur «druckfrisch» in chronologischer Reihenfolge veröffentlichen.

Seit anfangs Jahr sind folgende Dokumente im Führungshandbuch zu finden.

Grosser Rat

Parlamentarische Initiative

- Gleichstellung von Berufsmaturität mit gymnasialer Maturität bei Zulassung zu PHTG

Motion

- Förderung einheimischer Werte in der Volksschule
- Sicherstellung der Mundartsprache im Kindergarten

Interpellation

- Gesamtsprachenkonzept für den Thurgau

Einfache Anfrage

- Verdeckte Ermittlung gegen Pädophile im Internet

Beantwortungen von Motionen, Interpellationen und einfachen Anfragen

- Ungenügende Berufsausbildung für beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler
- Erfolgsbeurteilung neuer Unterrichtsformen
- Einheitliche Maturitätsprüfungen an Thurgauer Kantonsschulen und an der Pädagogischen Maturitätsschule
- Verdeckte Ermittlung gegen Pädophile im Internet
- Kampf der Langeweile in der Schule
- Darlehen und Stipendien statt nur Stipendien
- Eltern für die Schule interessieren
- Bewilligungspraxis zur Führung von Privatschulen
- Sexualpädagogik an Thurgauer Schulen

Regierungsrat

- Botschaft Sportförderungsgesetz
- Botschaft zur Umsetzung des revidierten Vormundschafts- bzw. Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes
- Grundlagen zur optionalen Einführung des Basisstufenmodells



- Projekt zur Sicherstellung der Qualität des Unterrichtes in den Bereichen Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft an der Thurgauischen Volksschule
- Übergangsbestimmungen für die Versuchsschulen Basisstufe
- Rahmenkonzept für die Begabtenförderung in Sport und Musik
- Provisorische Bewilligung zur Führung eines Kindergartens für den Verein für christliche Privatschulen, Märstetten

Departement für Erziehung und Kultur

- Erlass des Konzeptes zur Führung von Timeout-Klassen
- Konzept zur Führung von Timeout-Klassen
- Jugendarbeit Frauenfeld: Unterstützungsbeitrag für das Projekt «tipp – Infos für junge Leute»
- Kinder- und Jugendarbeit Arbon: Unterstützungsbeitrag für das Projekt Gewaltprävention «Respekt»

Amt für Volksschule

- Einsatz einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes Klassenmusizieren
- Bewilligung Jahrestagung Mittelstufenkonferenz
- Finanzierungsbeitrag an die Freelance-Jugendagenda
- Ausbildungsanforderungen für Schulische Heilpädagogik an der HfH
- Übernahme der Kosten für die Teilnehmenden an Hearings Lehrplan 21
- Behandlung Baufolgekosten, Empfehlung
- Erweiterung der Ständigen Arbeitsgruppe für Schulentwicklung
- Entlastung der Klassenlehrperson bei Sonderschulung in der Regelschule
- Kostenübernahme Aktion «bike2school» 2011
- Mentorat für Schulleiterinnen und Schulleiter
- Einsetzung einer Arbeitsgruppe Erarbeitung von Regelungen zur Integration der Musikalischen Grundausbildung in der Volksschule
- Umgang mit Dispensationen vom Fremdsprachenunterricht in der Primarschule

Vertretungen des VTGS in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Neben der Arbeit im Vorstand und in den Fachbereichen leisten die Mitglieder des VTGS einen grossen Beitrag in kantonalen und überregionalen Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verbänden – Überblick.

VTGS Arbeitsgruppen

- Schulbehörden der Zukunft

Kantonale Mitgliedschaften

- Arbeitsgruppe für Qualitätsfragen
- Begabtenförderung Musik + Sport
- Begleitgruppe Integration von Ausländerinnen und Ausländern
- Begleitgruppe KosH
- Begleitgruppe Weiterbildung
- EdIS
- Kommission für Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht
- HSK – Fachausschuss für den Unterricht in «heimatlicher Sprache und Kultur»
- ICT
- Personalentwicklung Thurgau
- Personalrekurskommission
- Ständige Arbeitsgruppe für Schulentwicklung
- Sonderpädagogik
- Steuergruppe HW/TW/W
- Zusammenarbeit PG/SG und Best Practice
- Schulrat der Pädagogischen Hochschule
- Vorstand und Delegierte PKTG

Verbände

- Verband Musikschulen Thurgau
- Ostschweizer Schulträger Verbände



Die Aufzählung wird laufend ergänzt und ist nicht abschliessend.

Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS

Vernehmlassungen

Der VTGS hat zu den bis Ende August gelaufenen Vernehmlassungen folgende Eingaben gemacht – Zusammenfassung.

Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule

Aus Gründen der Schulorganisation soll der Stichtag für die Erklärung der Eltern früher angesetzt werden. In Abweichung zum Gesetzesvorschlag vom Kanton schlägt der VTGS vor, dass die verbindliche schriftliche Erklärung der Eltern bis zum **28./29. Februar** vorliegen muss, wenn sie den Kindertarteneintritt ihres Kindes um 1 Jahr verschieben wollen.

Revision des Reglementes der Pensionskasse Thurgau

Die Fragen auf dem Fragebogen konnten nicht alle eindeutig mit «ja» oder «nein» beantwortet werden. Wir haben bei fast allen Punkten positive als auch kritische Rückmeldungen gemacht.

Änderung des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz)

Die Stellungnahme haben wir gemeinsam mit dem VTG erarbeitet, weil von dieser Gesetzesänderung beide Verbände nur am Rande betroffen sind. Nebst der Zustimmung haben wir einen weiteren Aspekt für eine nächste Steuergesetzrevision eingebracht.

Bei der Vergabe von Stipendien und bei den abzugsberechtigten Kosten für berufsbegleitende Studien und Weiterbildungen herrscht eine gewisse Ungleichheit. Zum Beispiel wird einem Fachhochschulabsolventen, der nach einer Lehre und der Berufsmaturität ein Studium ergreift und dies berufsbegleitend absolviert, kein Steuerabzug gewährt für die Ausbildungskosten. Diese werden meist nicht getragen vom Arbeitgeber, so dass sie der Student alleine aufbringen muss, ohne etwas dafür abziehen zu können.

Den vollen Wortlaut der Stellungnahmen finden Sie unter www.vtgs.ch/Vernehmlassungen.

Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS

Infokampagne «Unsere Schule ist die beste»

**Unsere
Schule ist
die beste!**

Der Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS, das Amt für Volksschule AV, die Pädagogische Hochschule Thurgau PHTG und der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau VSLTG haben beschlossen, im Rahmen einer Imagekampagne mit vereinten Kräften die Stärken der Schule Thurgau aktiv ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Damit soll auch ein klares Gegengewicht zu den einseitigen, negativ besetzten Schlagzeilen in der Vergangenheit gesetzt werden.

Die Stärken der Schule Thurgau

Die Beteiligten sind überzeugt von den Stärken der Volksschule im Thurgau und wollen allen Interessierten einen möglichst vielseitigen Blick hinter die Kulissen ermöglichen. Wie sieht der Schulalltag heute aus, wer sind die Akteure, wie hat sich der Lehrerberuf gewandelt, wie geht es im Klassenzimmer zu und her und was macht die Schule heute zu einem so vielseitigen und anspruchsvollen Tätigkeitsbereich?

Ein ehrlicher Blick auf den schulischen Alltag

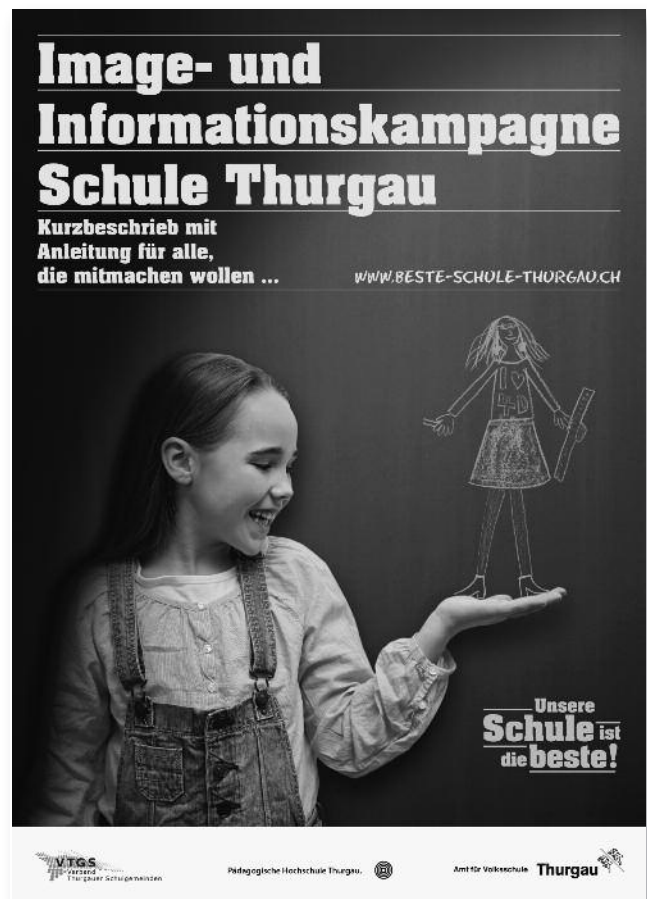
Welche Rolle spielen Lernende und Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern in diesem Bereich, wie sieht der Schulalltag heute aus den Blickwinkeln der unterschiedlichen Akteure eigentlich aus? Es soll kein Blick durch die rosarote Brille sein, sondern ein ehrlicher Blick auf den gelebten Alltag in den Thurgauer Schulen.

An wen richtet sich die Kampagne?

Die Kampagne richtet sich an die Bevölkerung des Kantons Thurgau, im Speziellen an die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Thurgau, an die Lehrpersonen und nicht zuletzt an die Schülerinnen und Schüler, die hier den Grundstein legen für ihre berufliche Zukunft.

Was soll mit der Kampagne erreicht werden?

- Mit der Kampagne soll das Ansehen der Lehrpersonen gestärkt werden, sie übernehmen eine wichtige Aufgabe, ihr Beruf ist anspruchsvoll und verantwortungsvoll. Das soll gezeigt und im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass der Lehrerberuf im Thurgau attraktiv ist: die Nähe von Schule und Wohnort, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Einbettung in ein intaktes Umfeld mit hoher Lebensqualität in Verbindung mit attraktiven Anstellungsbedingungen, all das motiviert Schülerinnen, Schüler und Studierende



für diese Berufswahl. Auch sie kommen in der Kampagne zu Wort.

- Und nicht zuletzt: Es wird viel geboten in der Schule Thurgau. Schülerinnen und Schüler werden nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen unterrichtet, ihre Fähigkeiten werden gefördert, Freiräume unterstützen individuelles Engagement. Wie sich das im Schulalltag niederschlägt, darüber berichten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter, Eltern und Behördenmitglieder.

Und wie soll die Imagebildung funktionieren?

Das Leben in den Thurgauer Schulen soll in möglichst vielen Facetten gezeigt und beleuchtet werden. Die Imagebildung soll nicht auf Behauptungen und Beschreibungen basieren, sondern aus der Schule heraus erfolgen. Die vielfältigen Akteure zeichnen das tatsächliche Bild, sie sind dafür verantwortlich und können am direktesten vermitteln, warum unsere Schule, die Schule Thurgau, die beste ist.

Imagebildung auf verschiedenen Ebenen

www.beste-schule-thurgau.ch

Die Imagebildung unter dem Motto «Unsere Schule ist die beste!» erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Dabei kommt dem Internet als Dreh- und Angelpunkt der Kampagne besondere Bedeutung zu. Unter www.beste-schule-thurgau.ch werden die vielfältigen Beiträge gebündelt, können sich die Akteure und alle Interessierten austauschen und informieren.

Auftakt an der Berufsmesse Thurgau

An der Berufsmesse Thurgau vom 22. bis 24. September 2011 fällt der Startschuss für die breit abgestützte Imagekampagne. Ein Wettbewerb «Klassenfoto» bindet die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen aktiv ein, die Entscheidung wird nicht von aussen gefällt, sondern fällt im Kreis der Beteiligten auf Facebook. Der Grundstein für die zentrale Massnahme, die Inszenierung «Unsere Schule ist die beste!» von Schülerinnen, Schülern und ihren Lehrpersonen wird an der Berufsmesse gelegt.

Pressekonferenz mit Monika Knill

Regierungsrätin Monika Knill wird die Pressekonferenz am Messestand eröffnen und gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aller beteiligten Institutionen die Imagekampagne vorstellen.

Plakate zeigen Solidarität

Ab Oktober werden die Schulen im Thurgau ihre Unterstützung für die Kampagne mit entsprechenden Plakaten auf dem Schulareal zum Ausdruck bringen.

Filmische Inszenierung «Unsere Schule ist die beste!»

Ab Januar 2012 haben die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen Gelegenheit, ihre Schule kreativ in Szene zu setzen. Der Fantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt, die technischen Möglichkeiten im filmischen Bereich dürfen ausgeschöpft werden.

Dabei geht es nicht darum, die einzelnen Schulen gegeneinander auszuspielen. Grundidee ist, die zentrale Botschaft, dass nämlich die Schule Thurgau die beste ist, aus der Optik der verschiedenen Schulen zu beleuchten. Die Beiträge werden in ihrem Zusammenspiel die Qualität der Schule Thurgau abbilden. Belohnt wird die kreative

Leistung – welche Schule hat diese Aufgabe am besten erfüllt. Und auch hier gilt: Es entscheidet kein externes Gremium, sondern die Beteiligten selbst. Als Belohnung winkt ein Smartboard und damit ein Preis, von dem alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule profitieren können. Die drei besten Inszenierungen werden am wiederbelebten Messestand an der WEGA 2012 gezeigt und direkt bewertet.

Und so können alle Interessierten die Imagekampagne unterstützen:



www.beste-schule-thurgau.ch/Dialog

Wer lanciert das erste Thema im virtuellen Klassenzimmer, wer kommentiert, ergänzt und führt ein neues Thema ein?

Gesucht sind Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter, Eltern und Behördenvertreter. Je mehr mitmachen und sich einbringen desto besser. Der Dialog lebt von vielen, bunt gemischten Beiträgen, von Fragen und Anregungen, vom direkten Austausch.

Machen Sie mit und bleiben Sie dran, nur dann wird das virtuelle Klassenzimmer lebendig. Melden Sie sich, wenn Sie ein Thema lancieren, den Dialog über einen selbst gewählten Zeitraum begleiten und sich aktiv in die Diskussionen einschalten möchten.

Ab 22. September 2011 ist die Seite online und sie sollte schnell mit buntem Leben gefüllt werden.

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28

Schöne Aussichten für schöne Drucksachen



Gestaltung Satz Druck
KommunikationsDesign

Bote vom Untersee
und Rhein

Druckerei Steckborn

Louis Keller AG
Seestrasse 118
8266 Steckborn

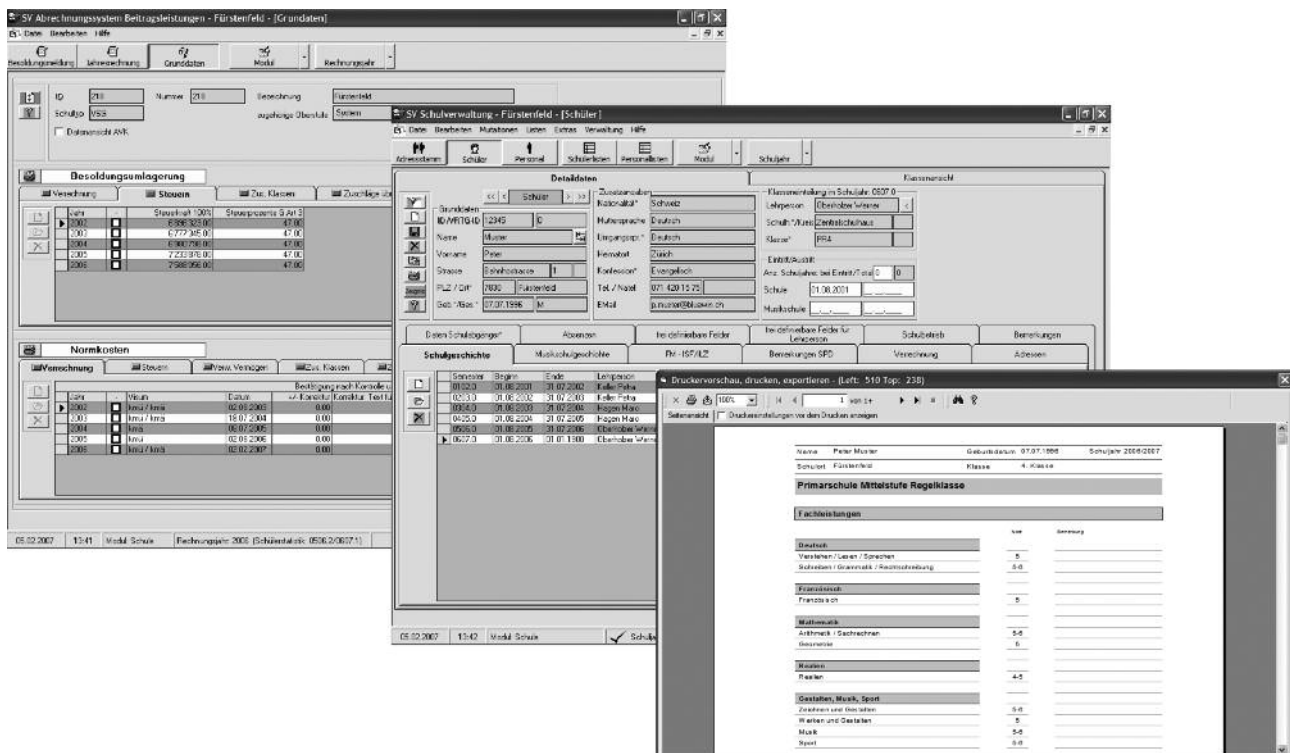
Telefon 052 762 02 22
info@druckerei-steckborn.ch
www.druckerei-steckborn.ch

Briefpapier
Broschüren
Prospekte
Kuverts
Visitenkarten

Ihr Partner, wenn's um Drucksachen geht!

SCHULVERWALTUNG unter EDIS

(SV Schulverwaltung und SV ASNFM als Teil von EDIS)



ATACOM Engineering – Bischofszellerstrasse 72a, 9200 Gossau



Ich freue mich immer noch jeden Morgen auf meine Schülerinnen und Schüler!

[WWW.BESTE-SCHULE-THURGAU.CH](http://www.BESTE-SCHULE-THURGAU.CH)

Carmen Burgos
Primarlehrerin, Münchwilen

Unsere Schule ist die beste!

TBL | Psychomotorische Entwicklung | VTGS | Pädagogische Hochschule Thurgau | Amt für Volksschule Thurgau

www.beste-schule-thurgau.ch/Tagebuch

Wie sieht der Alltag in der Schule von heute aus, wie erleben ihn frisch gebackene Lehrerinnen und Lehrer, wie erleben ihn erfahrene Lehrpersonen, wie Schulleiterinnen und Schulleiter, Behördenmitglieder oder Eltern. Alle können mitmachen. Wir suchen Tagebuchschreiberinnen und -schreiber, die während 30 Tagen berichten, was ihnen im schulischen Alltag so alles widerfährt. Berichten Sie mindestens drei Mal pro Woche mit Kurztexten, Bildern oder auch Filmen, was Sie erlebt haben. Je mehr mitmachen, desto vielfältiger wird das Bild vom Alltag der Schule Thurgau. Der Aufwand ist überschaubar, die Wirkung gross, machen Sie mit.

www.beste-schule-thurgau.ch/Plakatierung

Haben Sie Interesse, an Ihrer Schule Plakate (Blachen mit Ösen in der Grösse 300 × 150 cm) aufzuhängen? Ab Ende September sind sie bereit; darauf zu sehen sind Lehrerinnen und Lehrer, die sich für «Beste Schule Thurgau» einsetzen und die Botschaft mit ihrem Konterfei nach aussen tragen. Sie können die Plakate / Blachen ab sofort reservieren.

www.beste-schule-thurgau.ch/Award

Ab Januar sind dann alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern aufgefordert, am Beispiel ihrer Schule zu zeigen, dass die Schule Thurgau wirklich die beste ist. Im Video kann ein Porträt der Schule gezeigt werden, es kann ein Projekt vorgestellt oder ein selbst gewähltes Thema bearbeitet werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auch hier geht es darum, in möglichst vielen Facetten, auf möglichst überraschende Art und Weise zu zeigen, was rund um die Schule Thurgau so alles thematisiert werden kann.

Teilnehmen können Schulklassen mit ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer. Alle Filme werden online gezeigt, es darf darüber diskutiert (Dialog) werden und natürlich darf abgestimmt werden, auf www.beste-schule-thurgau.ch und auf Facebook. Es sind alle herzlich eingeladen, sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. Der definitive Entscheid fällt dann an der WEGA 2012.

Sind Sie Lehrerin oder Lehrer, dann machen Sie mit. Für alle anderen gilt: Machen Sie Lehrerinnen und Lehrer auf dieses spezielle Projekt aufmerksam, motivieren Sie sie mitzumachen, die Schülerinnen und Schüler sind sicher mit Begeisterung dabei. Schliesslich können sie sich in Bereichen entfalten, die ihnen längst vertraut sind: Film, Internet und Social Media.

Achtung Lehrerinnen und Lehrer: Melden Sie sich mit Ihrer Klasse für den Wettbewerb an. Im Januar geht's los, dann erhalten Sie auch detaillierte Informationen. Es wird ganz einfach sein, keine komplizierten Vorgaben, keine groben Einschränkungen, schliesslich freuen wir uns auf viele spannende und überraschende Beiträge.

Kontakt

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS
renate.wuethrich@vtgs.ch
Telefon 071 414 04 50

Wie Schulbehörden das gesunde Körpergewicht fördern können



Foto: Barbara Dudli

Veronika Boss

Programmleiterin des Kantonalen Aktionsprogramms «Thurgau bewegt»
Perspektive Thurgau, Weinfelden

Gewichtige Datenlage

Viele Zeitgenossen bringen zu viel Gewicht auf die Waage. Etwa 50% der Männer und 30% der Frauen in der Schweiz sind übergewichtig. Dazu kommen 20% übergewichtige Kinder in den städtischen Zentren. (1) Im Kanton Thurgau dürfte gemäss Schätzungen etwa jedes siebte Kind betroffen sein.

Parallel zum Gewichtsanstieg der Bevölkerung klettern die Kosten gewichtsbedingter Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankheiten und Krebs nach oben. Sie steigen aktuell sogar stärker an als die allgemeinen Krankheitskosten. 2004 lagen die direkten und indirekten Kosten, die durch Übergewicht und Adipositas verursacht wurden, in der Schweiz bei 2.6 Milliarden Franken. Nur fünf Jahre später wurden sie bereits auf 5,8 Milliarden Franken veranschlagt (2), also doppelt so viel!

Darum ist es sinnvoll, Präventionsbemühungen auf allen Ebenen voranzutreiben und nachhaltig zu verankern. Gemeinden, Schulbehörden und Betriebe, Lehrpersonen, Eltern und andere Fachpersonen sollten den Aufwand und die Kosten nicht scheuen. Die finanziellen Ausgaben

für Prävention und Gesundheitsförderung fallen gemessen an den Krankheitskosten und psychischen und sozialen Folgekosten nicht hoch aus. Denn die eingesetzten Ressourcen stellen entscheidende Weichen.

Was Schulbehörden tun können

Kinder verbringen etwa einen Drittel ihres Tages in der Schule. In dieser Zeit kann die Schule auf ihr Ess- und Bewegungsverhalten Einfluss nehmen. Dazu gehört die Unterstützung bei der Bildung eines positiven Körperbildes, welches Kinder und Jugendliche vor Über- und Untergewicht schützt.

Der überarbeitete Grundlagenbericht von Gesundheitsförderung Schweiz zum gesunden Körpergewicht von Kindern und Jugendlichen, der nationale und internationale Forschungsergebnisse zusammenfasst, empfiehlt Schulen Folgendes zu tun: 1. ein gesundes und ausgewogenes Nahrungsmittelangebot auf dem Schulareal anzubieten, 2. körperliche Aktivitäten während der Unterrichts- und den Randzeiten zu fördern und 3. Lerneinheiten zum Thema ausgewogene Ernährung zu integrieren (1).

Praktische Massnahmen dazu sind gesunde Pausenkioske, keine Süssgetränke-Automaten auf dem Schulareal, gut geführte Mittagstische, ein attraktiver Hauswirtschaftsunterricht und fächerübergreifende Wissensvermittlung zu gesunder Ernährung und Bewegung. Im Bewegungsbereich sind bewegter Unterricht und Bewegungsräume im Schulhaus, geeignete Pausenplätze für Spiel und Sport, offene Turnhallen, Sportangebote in

Randstunden und bewegungsfreundliche Schulwege gute Beispiele.

Wenn gesundheitsförderndes Handeln in der Schule gelehrt und gelebt wird, erwerben die Kinder Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen, welche sie zu einem gesunden Leben befähigen und ihren Lebensstil nachhaltig prägen.

Literatur

(1) *«Gesundes Körpergewicht» bei Kindern und Jugendlichen. Was haben wir seit 2005 dazugelernt.* Grundlagenbericht von Gesundheitsförderung Schweiz, 2010.

Zugriff über www.gesundheitsfoerderung.ch.

(2) Schneider, Heinz; Vernetz, Werner; Gallani Berardo, Carmen (2009). Overweight and obesity in Switzerland. Part 1: Cost burden of adult obesity in 2007.

Zugriff über www.admin.ch.

«Thurgau bewegt» bewegt auch die Schulen

In Zusammenarbeit mit dem «Netzwerk Gesunde Schule Thurgau» hat das Kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» ein neues, attraktives Angebot für Schulen entwickelt.

Primar- und Sekundarschulen, welche ein neues Projekt zur Förderung von mehr Bewegung und/oder gesunder Ernährung initiieren und umsetzen, werden mit einem Beitrag von maximal Fr. 2'000.– unterstützt.

Inspirieren lassen kann man sich auf unserer Webseite www.thurgau-bewegt.tg.ch Projekte für Schulen. Wir stellen dort diverse bewährte Projekte und weitere Ideen vor. Zudem können Schulen über unsere Webseite auch die DVD «Die bewegungsfreundliche Primarschule» kostenlos bestellen.

Oft reichen schon kleine Veränderungen im Umfeld, um den Stein ins Rollen zu bringen. Dazu wollen wir Anstoss geben!

Neue VTGS-Broschüre

«Schulbehörde – ein Amt für Sie»

Bald beginnt die Suche nach neuen Kandidatinnen und Kandidaten für die Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden 2013. Möglicherweise haben Sie in Ihrer Schulbehörde einen ausserterminlichen Abgang, sodass Sie schon heute nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger suchen.

Die VTGS-Arbeitsgruppe «Schulbehörde der Zukunft» hat die Broschüre «Schulbehörde – ein Amt für Sie» überarbeitet und neu gestaltet. Sie finden darin die Aufgabenbereiche und Hauptaufgaben für neue Schulbehördenmitglieder. Das Ergebnis der persönlichen Einschätzung soll den Kandidaten beim Entscheid helfen, ob sich als Behördemitglied zur Wahl aufstellen lassen möchten. Als Zusatz sind auch die speziellen Punkte für die Eignung als Schulpräsidentin oder Schulpräsident enthalten.



Sie können den neuen einfachen Faltprospekt jederzeit farbig auf Ihrem eigenen Drucker ausdrucken. Den Download finden Sie auf unserer Homepage: www.vtgs.ch unter Aktuell.

Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS

Gefahrlos korrektes Velofahren üben



Kinder aus fünf Thurgauer Schulen haben eine Art Verkehrsgarten auf dem Schulhausplatz. Damit können sie das richtige Verhalten auf dem Velo üben, ohne sich den Risiken der Strasse auszusetzen. Ganze 50 000 Franken kostet das.

Die Kinder wollten fast nicht mehr aufhören, Slalom zu fahren. Dabei war der Parcours nicht einfach. Sie stellten sich zudem recht geschickt an, hatten allerdings vorher üben können. Mitte Juli präsentierte die Kantonspolizei den Veloparcours auf dem Pausenplatz des Amriswiler Schulhauses Mühlebach den Medien. Er besteht aus sieben Übungselementen. Das sind etwa Haifischzähne, die auf den Pausenplatz aufgemalt sind. Dazu kommen eine Informationstafel und eine Materialkiste. Die Kosten betragen 10 000 Franken.

Der Parcours dient dem Verkehrsunterricht der Drittklässler. Da gilt es etwa, mit dem Velo Kreise und Achten zu fahren, mit Handzeichen korrekt abzubiegen oder vor einem Stoppsignal zu halten. Dieses liegt klugerweise auf Höhe der Ecke des Schulhauses.

Geschützter Übungsort

Bisher fand der Verkehrsunterricht auf öffentlichen Strassen statt. Regierungsrätin Monika Knill freut sich, dass die Kinder an einem sicheren Ort das korrekte Verhalten mit dem Velo üben können. Das Velo sei für viele Schüler das tägliche Verkehrsmittel. Man tue viel für die Schulfahrt-Sicherheit, aber jeder Velofahrer komme mal auf eine stark befahrene Strasse, sagte Knill. Sie hofft, dass die Kinder die Parcours auch ausserhalb des Unterrichts nutzen.

Weitere Parcours liegen in Frauenfeld, Eschlikon, Kreuzlingen und Weinfelden – da diese auf die Anfrage des Kantons am raschesten reagierten. Wenn das Projekt ein Erfolg ist und andere Schulen Interesse haben, sind neue Parcours rasch realisierbar. Das betonte Ernst Anderwert, Chef des Strassenverkehrsamts.

Für die Kantonspolizei sei der Verkehrsunterricht ein wichtiges Anliegen. Jährlich würden im ganzen Kanton rund 3000 Lektionen erteilt, sagte Baltensberger, Kommandant der Kantonspolizei. Zudem kontrolliere die Polizei die Velos, damit die Schüler merkten, dass das

Foto: Markus Mendelin



ebenfalls zur Verkehrssicherheit gehöre. Baltensberger verspricht sich vom Üben im geschützten Rahmen, dass die Kinder Selbstvertrauen gewinnen.

Müssen Kleine zu Fuss gehen?

Kinder dürfen ab der ersten Klasse mit dem Velo kommen. Viele Kinder seien mit dem – zunehmenden – Strassenverkehr überfordert, etwa mit Linksabbiegen, räumt Baltensberger ein. Da stellt sich die Frage, warum der Verkehrsunterricht erst in der 3. Klasse aufs Velofahren eingeht. Es wäre von der Entwicklung der Kinder her zu früh, das Verhalten auf dem Velo in ganzen Gruppen früher zu üben. Davon ist Ruedi Böckli, Chef des Instruktionsdiensts der Kantonspolizei, überzeugt. Einzelunterricht der Eltern sei etwas anderes. Gemäss Anderwert wird im Rahmen von «Via Sicura» diskutiert, Kindern erst ab acht Jahren zu erlauben, per Velo zur Schule zu fahren.

Quelle: Tagblatt Online, 07. Juli 2011

Velo muss in einem einwandfreiem Zustand sein

Sicherheit auf dem Schulweg, Verkehrstauglichkeit der Fahrräder und Velobeschädigungen sind Themen, welche an der Sekundarschule Grenzstrasse in Amriswil jährlich thematisiert werden.

Velocheck

Am jeweiligen Velocheck-Tag wird das Fahrrad aller Erstklässler bezüglich Verkehrstauglichkeit durch eine Fachperson überprüft. Die Eltern erhalten in jedem Fall ein kurzes Protokoll über den Zustand des Fahrrades.

Velowerkstatt

Ein leidiges Thema ist oftmals der schlechte Zustand der Schülervelos, die oft nicht den Vorschriften entsprechen. Im Sinne einer Präventivmassnahme und einer grösseren Eigenverantwortung stellt die Schule unserer Schülerschaft eine Velowerkstatt zur Verfügung. 2–3 Mal pro Jahr führt eine Fachperson, zusammen mit interessierten Schülerinnen oder Schülern, Reparaturen aus an den Fahrrädern bei uns an der Sekundarschule Grenzstrasse. Der Arbeitsaufwand für die Reparatur ist kostenlos, allfällige Materialkosten müssen jeweils bar bezahlt werden. Die Velowerkstatt ist nun bereits seit drei Jahren im Schulprogramm der Sekundarschule Grenzstrasse. Erfreulicherweise kann auch von einer positiven Wirkung gesprochen werden, denn die offiziell gemeldeten Sachbeschädigungen haben gemäss Auskunft der Schulleitung massiv abgenommen.

Helmpflicht bei Velofahrten im Klassenverband

Der Konvent der Sekundarschule Grenzstrasse legt Wert darauf, dass bei sämtlichen Velofahrten im Klassenverband, also bei offiziellen schulischen Anlässen in Begleitung einer Lehrperson, ein Helmobligatorium besteht. SchülerInnen ohne Helm können gegen eine Gebühr von Fr. 3.– einen Schul-Helm temporär ausleihen.

Hans-Ulrich Giger,
Schulleitung Grenzstrasse

Verhalten auf dem Schulareal

Vom DEK haben wir folgenden Bericht zum Ergebnis der Abklärungen bezüglich der Problematik von lautem, störendem Verhalten auf dem Schulareal und der Möglichkeit, ein solches Verhalten zu kontrollieren bzw. zu sanktionieren erhalten.

Die Schulbehörde hat die Kompetenz, eine Benutzungsordnung für die Aussenanlagen ihrer Schule(n) zu erlassen, es sei denn, die Kompetenz zum Erlass von rechtsetzenden Bestimmungen (was eine solche Benutzungsordnung darstellt) wurde in der Gemeindeordnung ausdrücklich der Gemeindeversammlung zugeschrieben.

Als Vergleichswert für eine Ordnung in zeitlicher Hinsicht sind die vom Bezirksgericht Münchwilen festgesetzten Betriebszeiten aufgelistet für eine Spielwiese und Aussenanlage einer Schulgemeinde, für nicht schulische Anlässe/Nutzungen.

Montag bis Freitag: 08.00–22.00 Uhr
 Ruhezeit: 12.00–13.00 Uhr
 Samstag: 08.00–20.00 Uhr
 Ruhezeit: 12.00–13.00 Uhr
 Sonntag: 14.00–18.00 Uhr

Bezüglich Inhalt der Benutzungsordnung ist Folgendes festzuhalten:

Die Schaffung von Tatbeständen, die in der Benutzungsordnung selbst mit Busse bedroht werden (z. B. «Der Aufenthalt auf dem Gelände nach 22.00 Uhr wird mit einer Busse von 100.– Franken geahndet.»), ist nicht zulässig. Dies aus dem Grund, dass Gemeinden nicht befugt sind, Straftatbestände zu schaffen. Ein unerwünschtes Verhalten kann deshalb auch nicht direkt bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden, es sei denn es handle sich um einen kantonalen oder eidgenössischen Straftatbestand (z. B. Betäubungsmittelkonsum). Eine Benutzungsordnung für Schulanlagen kann des Weiteren nicht durch ein gerichtliches Verbot im Sinne von Art. 258 der Schweizerischen Zivilprozessordnung (SR 272) geschützt werden, wie dies bereits von einigen Schulgemeinden veranlasst wurde. Die einmal erlassene Benutzungsordnung hat vielmehr mit Hilfe von Art. 292 des Schweizerischen Strafbuchgesetzes (SR 311.0) durchgesetzt zu werden. Diese Bestimmung sieht bei Ungehorsam gegen eine amtliche



Nach 22.00 Uhr unter der Woche, nach 20.00 Uhr am Samstag beziehungsweise 18.00 Uhr am Sonntag rollt auf den Thurgauer Sportplätzen kein Ball mehr.

Verfügung (= Entscheidung) eine Busse vor. Das bedeutet, dass z. B. einer Person, die ausserhalb der in der Benutzungsordnung geregelten Betriebszeiten noch Sport auf dem Areal treibt, in Entscheidform mitgeteilt werden muss, dass das erneute Sporttreiben ausserhalb den festgelegten Zeiten mit Busse bestraft wird. Der Entscheid kann dabei auch mündlich erfolgen, dann empfiehlt sich aber eine Protokollierung zur Beweissicherung. Der Entscheid muss eine verbindliche Verhaltens- oder Unterlassungsanweisung (z. B. «Das Sporttreiben nach 22.00 Uhr ist Ihnen gemäss Benutzungsordnung für Aussenanlagen der Primarschulgemeinde X untersagt.») enthalten und explizit auf Art. 292 StGB verweisen (z. B. «Zuwiderhandeln wird gemäss Art. 292 StGB mit Busse bestraft.»).

Die Benutzungsordnung hat nach ihrem Erlass im Publikationsorgan der Gemeinde publiziert zu werden, da es sich um einen rechtsetzenden Akt handelt.

Michael Spring
 Praktikant Rechtsdienst DEK



Schulabsenzen

Staatsanwaltschaft und nicht mehr Bezirksamt für die Bestrafung mit Busse zuständig

Gemäss § 23 des Volksschulgesetzes können Erziehungsberechtigte, welche Pflichten verletzen, die sich aus der Schulgesetzgebung ergeben, auf Antrag der Schulbehörde bestraft werden. Der Antrag musste bislang an das zuständige Bezirksamt gestellt werden.

Seit 1. Januar 2011 ist neu die Staatsanwaltschaft dafür zuständig. Glücklicherweise ist die Androhung von Busen eher eine Ausnahmehandlung und wer es dieses Jahr noch nicht tun musste, dem mag diese Neuorganisation noch nicht bewusst sein.

Unter www.staatsanwaltschaft.tg.ch finden Sie die Karte, welchem Amtsgebiet die Gemeinden zugeordnet sind.

Erika Litschgi

Filmvorführungen in der Schule – mit oder ohne Bewilligung erlaubt?

• Filmvorführung für den Unterricht in der Schulklasse?

→ OKAY OHNE BEWILLIGUNG

(Der Zusammenzug von mehreren Schulklassen oder punktuelle Ausbildungsveranstaltungen gelten nicht als Schulklasse)

• Filmvorführung nicht für Zwecke des Unterrichts oder nicht im Rahmen der Schulklasse?

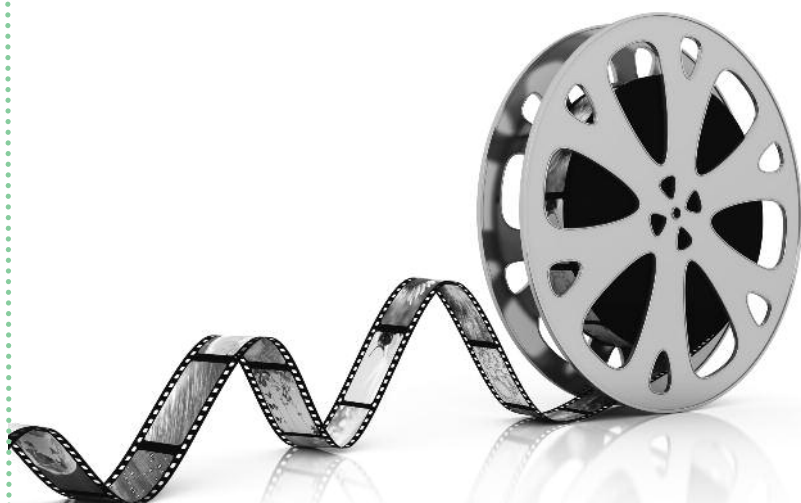
→ BEWILLIGUNG NOTWENDIG!

Umbrella License als mögliche Alternative

Für Schulen und Bildungseinrichtungen besteht die Möglichkeit, sich die Vorführrechte an einem ganzen Filmkatalog für unentgeltliche öffentliche Vorführungen zu sichern, mittels Zahlung einer jährlichen Lizenzgebühr.

Zusammenzug aus dem Merkblatt für Veranstalter öffentlicher Filmvorführungen. Sie finden den vollständigen Inhalt unter www.filmdistribution.ch

Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS



F E D E R A S

— Für Verwaltung und Wirtschaft —

Benötigen Sie eine
Überbrückungslösung in
der Schulleitung oder
Schulverwaltung?

Der Einsatz eines externen Springers
garantiert Professionalität sowie
Flexibilität und richtet sich aus-
schliesslich an Ihrem Bedarf aus.

Federas Beratung AG
Mainaustasse 30
8008 Zürich
044 388 71 81
www.federas.ch

Schweizer Qualität aus

Schweizer Holz für

Schweizer Schulen

Werkraum -

- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service



Wettstein AG
Werkstattbau
8272 Ermatingen

Katalog
gratis unter
071/664 14 63

www.gropp.ch



FLEISCHMANN
Die Liegenschafts-Experten



Fleischmann Immobilien AG
Weinfelden, Arbon,
Frauenfeld, Stein am Rhein

Telefon 071 626 51 51
info@fleischmann.ch
www.fleischmann.ch

**Für schöne Immobilien:
Fleischmann!**

Unsere professionellen Liegenschafts-
Experten verkaufen auch Ihr Haus
schnell und seriös. Vereinbaren Sie
mit uns ein unverbindliches Erst-
gespräch, damit wir erste Fragen
klären können.

Mitglied der Schweizerischen Maklerkammer SMK
 SMK SCHWEIZ

**wohlfühl
büromöbel**



GROSSE AUSSTELLUNG!

Tel. 052/365 41 11
Fax 052/365 20 51
info@joma.ch
Weienstrasse 22

JOMA
aadorf

www.joma.ch

Die Adresse für "gschideri" Büromöbel

Ich mache das so! – Wie machst du es? – Das machen wir ab.* – Regionale Treffen der Schulpräsidenten Südthurgau

Zweimal im Jahr treffen sich die Schulpräsidenten und -präsidentinnen aus 18 Südthurgauer Schulgemeinden zu einem regionalen Austausch. Ganz nach dem Titelmotto sollen dabei Fragen und Probleme aus der vielschichtigen Alltagsarbeit ausgetauscht und diskutiert werden. Zudem wird versucht, Synergien zu nutzen und gemeinsame Angebote für alle Beteiligten auf die Beine zu stellen. Beim anschliessenden Apéro kommt schliesslich auch die Geselligkeit nicht zu kurz: Man lernt sich näher kennen und vertieft das eine oder andere Thema in ungezwungener Atmosphäre.

Das ist gut zu machen! – Niederschwellige Organisation

Das Treffen der Schulpräsidenten aus dem Südthurgau existiert schon längere Zeit. Neu ist, dass man sich vor zwei Jahren geeinigt hat, im Turnus zu diesen Treffen einzuladen, die Traktanden dazu zu sammeln und vorzubereiten und anschliessend zuhause aller ein paar zusammenfassende Notizen zu verfassen. Diese Organisationsform verteilt den Aufwand auf alle Beteiligten und hält das Angebot damit niederschwellig: Ein Mal ist man Gastgeber und siebzehn Mal geniesst man Gastrecht.

Wie handhabt ihr das bei euch? –

Belebung des stillen Kämmerleins

Der Titel des eingangs erwähnten Sprach- und Mathematikunterrichts ist bei diesen regionalen Treffen gleichsam Programm: Primär geht es um Informations- und Erfahrungsaustausch. Fragen aus dem Alltagsgeschäft werden eingebracht und gemeinsam erörtert.

Entsprechend vielfältig präsentieren sich denn auch die Traktandenlisten der vergangenen zwei Jahre: So berät man über Lektionenspools und Klassengrössen, präsentiert einander pädagogische Konzepte, diskutiert über Sinn und Unsinn von Smartboards, tauscht sich über Einführungskonzepte zum Thema Blockzeiten aus oder vergleicht die Handhabung von Präsenzzeiten für Lehrpersonen unter den beteiligten Schulgemeinden, um nur einige Beispiele zu nennen. Dabei profitieren alle Beteiligten ungemein voneinander – und sei es nur, sich in einer der vielen Entscheidungen, die in diesem Amt fast täglich getroffen werden müssen, einigermassen breit abgestützt zu wissen. Zusammenfassend betrachtet, trägt dieser Austausch wesentlich dazu bei, das doch bisweilen einsame Amt eines Präsidenten etwas weniger einsam zu empfinden.

Grösser als ich, kleiner als der Kanton! –

Gemeinsam statt einsam

Damit aber noch nicht genug. Natürlich liegt es in der Natur dieser Meetings, bei gemeinsamen «Druckstellen» auch nach gemeinsamen regionalen Lösungen zu suchen. So sind derzeit zwei Arbeitsgruppen daran, die Frage eines gemeinsamen Vikariatspools einerseits, sowie die Schaffung eines regionalen Timeouts andererseits abzuklären. Natürlich stehen diese Projekte erst am Anfang, in der Phase von Bedarfsabklärungen, aber in ihnen schlummern Chancen einer sinnvollen Ergänzung zum Kantonsangebot oder einer Erweiterung des Angebots einer einzelnen Schulgemeinde, Chancen, die mir zumindest überprüfenswert erscheinen.

Was bringt es mir? – Persönliches Fazit

Ich persönlich schätze diese Treffen sehr. Mit jeder noch so kleinen Frage – und als relativ neu gewählter Primarschulpräsident gibt es einige – kann ich nicht nur anlässlich dieser Treffen, sondern auch ganz einfach per E-Mail an die Schulpräsidien der Region gelangen und kriege innert kürzester Zeit eine Vielzahl wertvoller Rückmeldungen. Der gesellige Teil eines solchen Treffens hilft dabei sehr: Mit zunehmender Vertrautheit untereinander schwindet auch die anfängliche Angst, «dumme» Fragen zu stellen, und ich bin auf bestem Wege, diese wertvolle Informationsquelle «schamlos» für mich zu nutzen.

Zudem erhalte ich durch die zwanglose Diskussion über viele verschiedene Bereiche aus dem präsidialen Alltag vieler Amtskollegen und -kolleginnen immer wieder mehr oder weniger direkte Hinweise auf «blinde Flecken» unserer eigenen Schule oder meiner Amtsführung, ohne dabei in irgend einer Art beurteilt oder gar angeklagt worden zu sein.

Wir stehen erst am Anfang einer für mich sehr spannenden Entwicklung, und ich erhoffe mir noch viele innovative Impulse aus diesem Kreise; so wie beispielsweise die Idee einer Supervision im Rahmen dieses Treffens – geboren wurde diese Idee übrigens bei unserer letzten Zusammenkunft während des Apéros ...

Edi Andreoli

Schulpräsident, Primarschule Bettwiesen

* Urs Ruf, Peter Gallin: Sprache und Mathematik 1.–3. Schuljahr; Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 1995

Eine Auszeit im Time-out?



Christian Köppel
Leiter Time-out,
Sek Romanshorn-Salmsach

Der Begriff Time-out weckt vielschichtige Assoziationen. Diese reichen von der Wellness-Auszeit bis hin zum Straflager. Die Time-out-Schule Romanshorn ist weder das eine noch das andere.

Time-out-Konzepte für Kinder und Jugendliche sind in der Schweizer Bildungslandschaft in sehr vielfältiger Ausprägung vorhanden. Sie sind sehr nahe bei der Schule angesiedelt, wie verschiedene Formen von schulinternen Interventionen zeigen. Meist weit weg von der Schule sind beispielsweise Arbeitsprojekte. Die Time-out-Schule Romanshorn ist eindeutig als schulische Massnahme konzipiert. Dabei ist sie geografisch so weit von regulären Schulanlagen entfernt positioniert, dass gegenseitige Einflüsse praktisch ausgeschlossen werden können. Der Schwerpunkt liegt neben der lösungsorientierten Arbeit an sozialen Zielen eindeutig im schulischen Bereich. Entscheidend ist dabei die individuelle Förderplanung. Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Arbeitsplänen, die exakt auf ihre spezifischen schulischen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dies garantiert die Anschlussfähigkeit über das Time-out hinaus. Damit eine Reintegration möglich ist, wird in der Förderung der Stoffplanung von abgebenden Klassen Rechnung getragen und zwar in sämtlichen dafür relevanten Schulfächern.

Ressourcen nutzen

Schülerinnen und Schüler arbeiten nach den Erfahrungen des Time-out Romanshorn unter den gegebenen Bedingungen sehr zielorientiert, und dadurch ergeben sich in den allermeisten Fällen eine sehr gute Arbeitshaltung und ausgezeichnete Erfolge im Erreichen von Lernzielen. Allein diese Tatsache führt zu einer Entlastung der Gesamtsituation eines Jugendlichen. Der Stoffdruck nimmt deutlich ab. Damit werden Ressourcen frei, die für die Arbeit an individuellen sozialen Zielen der Jugendlichen genutzt werden können. Nicht zuletzt deshalb ist das Team der Time-out-Schule Romanshorn seit Beginn des laufenden Schuljahres ideal besetzt. Um das Time-out



nachhaltig erfolgreich zu gestalten, soll es ebenfalls zu einer Entspannung der Situation in der Herkunfts-klasse und -schule des Jugendlichen führen. In einem ersten Schritt geschieht dies alleine durch den Eintritt in die Time-out-Klasse. Doch damit ist erst das Symptom ausgeräumt. Wir arbeiten deshalb zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Schulen und externen Fachleuten an einer möglichst umfassenden Reintegration. Falls diese aus bestimmten Gründen nicht möglich ist, bieten wir eine geeignete Begleitstruktur für weiterführende Massnahmen. Nach dem ersten Halbjahr besuchen zurzeit die Hälfte der Jugendlichen wieder eine Regelklasse oder sogar ihre Stammklasse.

Rasch handeln

Für eine erfolgreiche Reintegration ist neben der Arbeit in und ausserhalb der Time-out-Schule der Zeitpunkt der Intervention entscheidend. Das Time-out erfolgt nicht nach einem einmaligen «Ausrutscher» eines Jugendlichen. Das Konzept besagt, dass zuvor weniger weit gehende Massnahmen der Schule getroffen sein müssen. Dies bedeutet, dass wir dann auf den Plan treten, wenn das Repertoire der Regelschule ausgeschöpft ist oder keine nachhaltige Verbesserung der Situation verspricht. Dies bedeutet jedoch keinesfalls, dass langwierige bürokratische Prozesse notwendig sind, um handeln zu können. Entscheidend für die konstruktive und effektvolle Zusammenarbeit ist es, dass die Arbeit in der Klasse bereits gut dokumentiert ist. Ist dies der Fall, kann der Zeitraum von der Anfrage bis zum Eintritt des Jugendlichen in die Time-out-Klasse nur wenige Tage betragen.

Time-out-Schule Romanshorn

Da die Bedingungen für eine Aufnahme bereits im Vorfeld des Aufnahmegesprächs geklärt werden können, kann unter Umständen die Aufnahme bereits am darauffolgenden Arbeitstag erfolgen. Dass rasch gehandelt werden kann, ist deshalb wichtig, weil damit einer verfahrenen Situation oder verhärteten Bedingungen für eine Reintegration vorgebeugt werden kann. Deshalb gilt dieser Grundsatz von unserer Seite auch an abgebende Schulen: Rasches Handeln ist wichtig, überstürzt werden sollte jedoch nichts.

Zielorientiert

Die Time-out-Schule arbeitet zusammen mit dem Jugendlichen an seinem Entwicklungspotential. Dafür hat sie sich dem Lösungsorientierten Ansatz (LOA) verschrieben. Dieser geht unter anderem von einem positiven Menschenbild, einer wertschätzenden Haltung, dem Fragen statt Sagen, dem Gelingens-Fokus und dem Klienten, der die Ziele vorgibt, aus. Die Zielsetzung ist deshalb der entscheidende Punkt in unserer Arbeit. Sie steht ganz zu Beginn des in drei Phasen gestuften Arbeitsprozesses. Die Resultate der Erarbeitungsphase werden regelmässig an den Indikatoren der Zielvorgabe gemessen. Anders als die schulischen Ziele besteht die Zielsetzung aus sozialen und persönlichkeitsbildenden Kriterien. Dadurch unterscheidet sich auch die Arbeit der Schülerinnen und Schüler an diesen Zielen von derjenigen am Schulstoff. Sie geschieht in der sozialen Interaktion, in der Konfrontation mit Situationen und Ereignissen. Aus diesem Grund bietet die Time-out-Schule einerseits in der Tagesstruktur wichtige Gefässe. Beim Kochen ergeben sich beispielsweise zusätzliche Lernfelder, ebenfalls bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen. Ausserdem bieten wir in jedem Quartal ein erlebnisorientiertes Projekt. Dabei handelte es sich das letzte Mal um eine Wanderung durch das Lehmental zur Chammhaldenhütte. Allein die Übernachtung in einer Alphütte ohne Warmwasser und Strom aus der Steckdose löst bei Jugendlichen viele Lernprozesse aus.

Die Tagesstruktur erlaubt eine sehr ganzheitliche Arbeit. Die sozialen Kontextfaktoren bekommen in der Time-out-Schule eine ganz wesentliche Bedeutung. Ebenso wird den Jugendlichen durch die gegebene Heterogenität bewusst, dass jedes Individuum sehr individuelle Eigenschaften besitzt, die zu einer guten Teamleistung führen können – und damit zum persönlichen Erfolg.

Im Februar 2010 entschied die Behörde der Sekundarschule Romanshorn-Salmsach, ihr schulisches Angebot zugunsten der Region Oberthurgau mit einem Time-out zu erweitern. Ausschlaggebend dafür war im Rahmen der Schliessung der entsprechenden Beschulungsmöglichkeit in Amriswil das formulierte Bedürfnis kantonaler Vertreter, umliegender Schulgemeinden und ein ausgewiesener Eigenbedarf. Während der Projektierungsphase wurde mit dem Time-out Frauenfeld und ausserkantonalen Angeboten zusammen gearbeitet. Ausserdem wurden die Erkenntnisse aus dem Forschungsbericht der PHTG im Konzept berücksichtigt. Ende 2010 bewilligte der Kanton die Führung einer Time-out-Klasse in Romanshorn. Mit dem zweiten Semester des Schuljahres 2010/11 verfügt die Time-out-Schule bereits über ein halbes Jahr Erfahrung.

Das Team

Das Team setzt sich aktuell aus Christian Köppel, schulischer Heilpädagoge, Nicole Müller, Sozialpädagogin und Primarlehrerin und Andreas Rutishauser, Primarlehrer und künftiger Sekundarlehrer, zusammen. Die Leitung des Teams hat Christian Köppel. Durch den Beizug von Nicole Müller auf das aktuelle Schuljahr konnte die sozialpädagogische Betreuung wesentlich verstärkt werden. Sie besitzt Erfahrung im Bereich der Familienberatung und kann für die Time-out-Schule Romanshorn damit wesentliche Schwerpunkte setzen. In dieser Zusammensetzung besitzt das Time-out einen echten «Wettbewerbsvorteil».

Die Lage

Die Time-out-Schule ist in den Räumlichkeiten der Industrieliegenschaft Hydrel zu finden, gut erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Ausbau und die Einrichtung der Industrierräume konnten zu einem grösseren Teil durch die Jugendlichen und das Time-out-Team geleistet werden. Seit kurzem verfügt das Time-out über eine eigene Küche, welche zentraler Teil des Gesamtkonzepts ist. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Büro und Besprechungszimmer, dem Schulzimmer, einem multifunktionalen Raum im Eingangsbereich mit angeschlossener Küche und Esstisch. Die grosszügigen Platzverhältnisse sorgen für vielfältige Möglichkeiten der Nutzung.

Kontakt

Telefon: 071/466 30 14, christian.koeppel@sekromanshorn.ch
www.sekromanshorn.ch

Der Besuch der Time-out-Schule Romanshorn ist nach vorheriger Ankündigung jederzeit möglich.

Tag der Medienkompetenz und Nationales Fachforum



Der erste nationale «Tag der Medienkompetenz» findet am 27.10.2011 im Forum Fribourg und an verschiedenen dezentralen Standorten statt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht das erste Nationale Fachforum Jugendmedienschutz. In insgesamt acht Foren soll ein Gesamtüberblick über die Herausforderungen im Jugendmedienschutz in der Schweiz vermittelt werden. Das Nationale Fachforum bietet Gelegenheit, Strategien und Massnahmen zur Förderung in Medienkompetenzen in unterschiedlichen Settings (Peers, Familie, Schule, Freizeit) auszutauschen, aktuelle Entwicklungstrends, Chancen und Gefährdungspotenziale von digitalen Medien zu diskutieren sowie den Austausch und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern.

Parallel dazu findet in Fribourg eine öffentliche Ausstellung statt, in welcher sich ein breites Publikum über das Engagement der zahlreichen Akteure im Bereich Jugendmedienschutz informieren kann. Als Attraktion werden Live-Erlebnisse «Experiences» mit digitalen Medien angeboten. In Ergänzung dazu wird der Nationale Tag der Medienkompetenz durch öffentliche, dezentrale Anlässe in allen Landesteilen zusätzlich mediales Gewicht, lokale Verankerung und Nähe zum Zielpublikum erhalten.

Der Tag der Medienkompetenz wird gemeinsam durch das BSV, die Swisscom AG sowie die Swiss Interactive Entertainment Association (SIEA) und weiteren Partnern realisiert. Bundesrat Didier Burkhalter wird sich an der Veranstaltung für einen wirksamen Kinder- und Jugendmedienschutz einsetzen. Bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Präventionspraxis und Wirtschaft werden dabei mitwirken.



Informationen und Anmeldemöglichkeiten
www.jugendundmedien.ch

Quelle: Newsletter Jugend und Medien

Otto Keller Gartenbau AG

Facility Management im grünen Bereich
schafft Raum für die Kernaufgaben



Christoph Keller, einer der beiden Geschäftsführer des Garten- und Sportplatzbauunternehmens Keller, weiss nicht genau, wann die Dienstleistungen «Facility Management» erstmals derart umfassend gefragt waren. So umfassend nämlich, dass erste

Kunden die ganze Umgebung (Grünanlagen, Zufahrtswege, Plätze etc.) ihrer Bauten und Anlagen zur Pflege ganzjährig an das Traditionsunternehmen aus Zihlschlacht vergaben.

Um Facility Management im grünen Bereich effizient, systematisch und erfolgreich durchführen zu können, sind mehrere Voraussetzungen nötig:

- Hohe Fachkompetenz in verschiedensten, aber fest zu definierenden Belangen von Umgebungsarbeiten
- Ein Mitarbeiterteam, das von der Grösse und der Flexibilität her rasch in die zum aktuellen Zeitpunkt geforderte Rolle schlüpfen kann
- Ein Maschinenpark, welcher auch Spitzenbelastungen gewachsen ist und der zur richtigen Zeit am richtigen Ort eingesetzt werden kann
- Vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Auftraggeber und dem Leistungserbringer
- Der Blick fürs Ganze, und die Bereitschaft, länger als nur für kurze Auftragsperioden zusammenarbeiten zu wollen. Es geht um umfassende Leistungsaufträge

Für Kommunen und Unternehmen liegt der Fokus bei Facility-Management-Dienstleistungen zum Beispiel hier:

- Konzentration aufs eigene Kerngeschäft
- Gut kalkulierbare Kosten für die vertraglich vereinbarten Leistungen
- Keine Investitionen und selber zu tätigen jahrelangen Abschreibungen auf Maschinen
- Raschmöglichstes Profitieren von Innovationen und Neuheiten
- Kein eigener Platzbedarf für Maschinen und Geräte
- Alle Organisations-, Personal- und Versicherungsbelange regelt der Leistungserbringer

Facility Management im grünen Bereich hat eine interessante Zukunft vor sich. Unser Unternehmen ist schon heute dafür gerüstet!

Otto Keller Gartenbau AG, Wilen, 8588 Zihlschlacht TG
Telefon 071 422 26 74, www.kega.ch, info@kega.ch

Der Thurgau erweitert die Begabtenförderung

Die Zahl der angebotenen Plätze für besonders begabte Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Sport und Musik wird auf 280 erhöht. Bisher beträgt sie rund 190. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat das neue Rahmenkonzept für die Begabtenförderung in Sport und Musik genehmigt und auf den 1. August 2011 in Kraft gesetzt.

Gemäss Gesetz kann der Regierungsrat Bildungsaufgaben für besonders begabte Kinder kantonal selbst erfüllen oder einzelnen Gemeinden oder privaten Institutionen übertragen. Grundlage dazu bildet ein Rahmenkonzept, worin unter anderem die Finanzierung, die Bewilligungs- und Aufnahmeverfahren sowie die maximale Anzahl der Angebote und Plätze geregelt sind. Im Frühling 2010 erteilte der Regierungsrat den Auftrag, das bestehende Rahmenkonzept zu überarbeiten. Das überarbeitete und nun vom Regierungsrat genehmigte Rahmenkonzept stützt sich im Grundsatz auf dasjenige von 2006 ab. Die Anforderung an die Schulen, die solche Programme durchführen, und die Definition der Anforderung für die Aufnahme in ein Förderprogramm wurden nicht verändert.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage werden jedoch die maximal angebotenen Plätze erhöht. Im Sportbereich wird die Zahl von 120 auf 180 erhöht. Diese verteilen sich auf fünf Sekundarschulen in Amriswil, Bürglen, Erlen, Frauenfeld und einer weiteren Schule, deren Gesuch vorliegt. Im Musikbereich wird die Zahl der Plätze von 40 auf 60 erhöht. Diese werden in den bisherigen Sekundarschulen in Weinfelden und Kreuzlingen sowie an einer noch nicht festgelegten neuen Schule im Oberthurgau angeboten. Für den Besuch der NET, der nationalen Elitesportschule in Kreuzlingen, hat der Kanton im Schuljahr 2010/2011 eine Kostenbeteiligung für 28 Jugendliche übernommen. Neu wird diese Zahl auf maximal 40 festgelegt. Mit der Erhöhung der Anzahl Plätze in den Begabtenförderungsprogrammen auf maximal 280 ergeben sich für den Kanton bei einer Ausschöpfung der Maximalzahlen Kosten von gut 500'000.– Franken.

Quelle www.tg.ch

Mentorat für Schulleiterinnen und Schulleiter

Das Amt für Volksschule hat das ursprünglich bis Ende 2010 befristete Angebot für das Mentorat für Schulleiterinnen und Schulleiter unbefristet verlängert.

Der Einstieg in die Berufsarbeit als Schulleiterin oder Schulleiter stellt sehr hohe Anforderungen. Das Angebot von Mentoraten wird aufgrund der guten Erfahrungen unbefristet eingerichtet. Erfahrene Mentoratspersonen sollen nach Bedarf neu eingesetzte Schulleitungen während des ersten Berufsjahres niederschwellig begleiten und unterstützen und dabei folgende Ziele anstreben:

- Reflexion der täglichen Arbeit
- frühzeitiges Erkennen sich anbahnender Krisen
- guter Umgang mit der Führungsrolle
- Auseinandersetzung mit aktuellen beruflichen Fragestellungen
- Beschaffung von Arbeitsunterlagen
- Erteilung von Auskünften und Ratschlägen
- Vernetzung mit Fach- und Beratungsstellen sowie amtierenden Schulleitungspersonen

Das Mentoratsangebot soll auf Initiative der Schulleitungsperson gemäss dem Prinzip der Subsidiarität insbesondere in Gemeinden eingerichtet werden, in denen die lokale Unterstützung nicht auf andere Weise sichergestellt werden kann. Ebenso werden die Absprache mit der Schulbehörde sowie die Information der Schulaufsicht vorausgesetzt. Bei längerer notwendiger Unterstützung infolge akuter, schwerwiegender Probleme soll die Schulberatung beigezogen werden.

Der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau rekrutiert geeignete Mentoratspersonen und sorgt für die Vermittlung. Die Arbeit darf mit höchstens Fr. 80.– pro Stunde entschädigt werden. Der Kanton unterstützt das Angebot mit einem unbefristeten maximalen jährlichen Kostendach von 12'000.– Franken.

Zusammenzug aus dem Entscheid des AV
Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS

Bericht Umfrage Mai 2011

Machen Sie sich in Ihrer Schulgemeinde Gedanken über einen Zusammenschluss?

4/5 der antwortgebenden Schulgemeinden machen sich zur Zeit keine Gedanken über einen Zusammenschluss (vielerorts ist dieser Prozess abgeschlossen). Diejenigen Schulgemeinden, die darüber nachdenken, tendiert über die Hälfte zu einem Zusammenschluss zu einer Volksschulgemeinde, $\frac{1}{4}$ zu einer Fusion mit der Politischen Gemeinde und $\frac{1}{4}$ zu einem Schulterschluss in einer Primarschulgemeinde. Einigerorts werden alle Möglichkeiten geprüft.

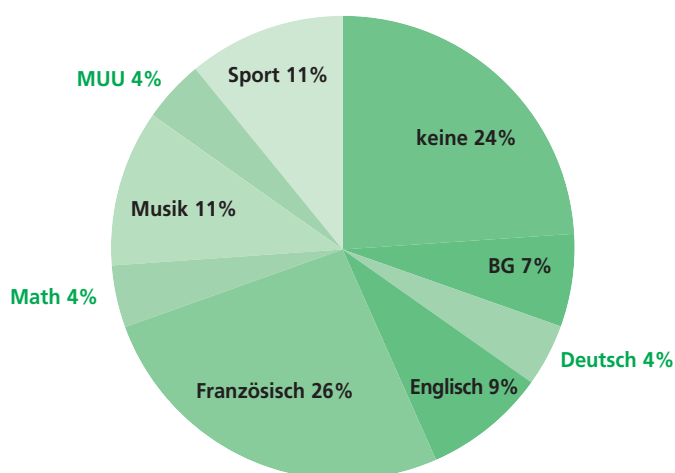
Wie kann Ihnen der VTGS bei Ihrer Arbeit Support leisten?

Der Support des VTGS wird im Rahmen wie er geleistet wird von allen sehr geschätzt. Vor allem die gezielte, auf die Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildung und das Führungshandbuch finden grosse Beachtung und Zustimmung. Für eine Unterstützung seitens des VTGS bei schwierigen Gesprächen und für Dolmetscherdienste besteht kein Bedarf.

Lehrerausbildung PHTG

Für die meisten Antwortenden stellt die Möglichkeit der Fächerabwahl in der Ausbildung ein Problem bei der Rekrutierung dar. Gerade in kleinen Schulgemeinden können die Lehrstellen nicht mit einer Lehrperson besetzt werden, weil viele der sich Bewerbenden keine Französisch- oder Englisch-Lehrbefähigung vorweisen können.

Welche Fächer sollen aus Ihrer Sicht nicht abgewählt werden können?



Die Vertreter des VTGS werden diese Problematik beim nächsten Treffen mit der Spitze der Pädagogischen Hochschule Thurgau thematisieren. Um den Lehrerberuf attraktiv zu machen, muss auf die Weiterentwicklung in der Ausbildung bestanden werden. Die Diskussion um die Fächergruppen muss gelöst von der Vergangenheit und dem Lohn geführt werden.

Bezüglich der Fragen zum Case-Management werden wir Sie zu einem späteren Zeitpunkt informieren.



Wir danken allen Schulpräsidentinnen und -präsidenten herzlich, die sich die Zeit genommen haben, unseren Fragebogen auszufüllen und zurückzusenden.

Renate Wüthrich
Geschäftsführerin VTGS

Bericht Umfrage zum Schulbeginn 2011/12

Bestimmt haben Sie den Zeitungsbericht in der Thurgauer Zeitung zur Medienkonferenz von AV und VTGS gelesen, sodass wir ihn hier nicht wiederholen wollen. Ergänzend fügen wir hinzu, dass unsere Umfrage durch die Ferienzeit von ca. 50% der Schulgemeinden beantwortet worden ist, weshalb unterschiedliche Zahlen genannt worden sind.

Die Tendenzen aus den von uns erhobenen Zahlen sind klar zu erkennen gewesen und haben im Ergebnis mit den Angaben des AV übereingestimmt. Zum Schulbeginn ist keine Klasse ohne Lehrperson dagestanden. Einzelne Sekundarschulklassen werden von Primarlehrpersonen ohne entsprechende Ausbildung an der Oberstufe unterrichtet.

Wir gehen in unserem Rückblick auf die Ergebnisse zu den von uns gestellten Fragen ein.

Rekrutierung neue Lehrpersonen

- Über 75% der Lehrpersonen kommen aus dem Kanton Thurgau und unterrichten auch da. Der Anteil Lehrpersonen aus den Kantonen St. Gallen und Zürich beträgt 13%.
- Einige Schulgemeinden haben auch Lehrpersonen aus dem benachbarten Ausland rekrutiert.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Dauerbrenner «Lehrerlöhne» haben wir bei unseren Mitgliedern nachgefragt, wohin die Lehrpersonen wechseln, ob sie im Thurgau bleiben, welches die Gründe für die Kündigung sind.

- Über 60% der Lehrpersonen wechseln die Stelle innerhalb des Kantons Thurgau. Nur gerade 10% wechseln in die Kantone Zürich oder St. Gallen. Die meisten Mutationen erfolgen aus familiären Gründen, Auslandsaufenthalten, Mutterschaft, Pension und Neuorientierungen.
- Die Kündigungsgründe beziehen sich also nicht auf den Lohn. Lediglich 1% der Lehrpersonen wechselt aus finanziellen Gründen in den Schuldienst eines anderen Kantons.



Gabriela Frei und Walter Berger an der gemeinsamen Pressekonferenz
(Bild: Reto Martin)

Bewerbungsvielfalt

Der frühzeitigen Suche ist bei grösserer Auswahl Erfolg verschieden gewesen. Bei den Bewerbungen spielt der Ruf der Schulgemeinde eine Rolle, Kleinpensen zu besetzen ist in der Regel einfacher.

Für viele Stellen-Neubesetzungen, hauptsächlich bei den SL und in der Sek, ist keine wirkliche Auswahl in den Bewerbungen gegeben gewesen. Auf die Stellen mit Mehrklassenunterricht sind sehr wenige Bewerbungen eingegangen. Durch die Abwahlmöglichkeit von Französisch hat es Einschränkungen auf der Mittelstufe gegeben. Schwierig zu finden sind qualifizierte Schulische Heilpädagoginnen und Logopädinnen. Speziell in diesem Bereich sind vermehrte Bewerbungen aus Deutschland berücksichtigt worden.

Trotz der eingeschränkten Auswahl bei der Rekrutierung sind die Verantwortlichen von der Qualität der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überzeugt.



Wir danken allen Schulpräsidentinnen und -präsidenten herzlich, die sich die Zeit genommen haben, unseren Fragebogen auszufüllen und zurückzusenden.

Seminarangebote 2012

Die Weiterbildungskurse finden Sie im Flyer, der in der ersten Oktoberwoche an alle Schulgemeinden versandt wird. Die detaillierten Ausschreibungen zu den einzelnen Kursen finden Sie im Internet unter www.weiterbildung.tg.ch. Auf dieser Seite melden Sie sich auch für alle Kurse an.

Das Kursangebot für Schulgemeinden wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule, dem Verband Thurgauer Schulleiterinnen und Schulleiter und dem VTGS zusammengestellt. Dank der Finanzierung durch das AV können diese Kurse wie bisher kostenlos besucht werden.

Kurse und Seminare der Verwaltung stehen auch Schulbehördenmitgliedern, Schulleitern und dem Personal von Schulgemeinden gegen entsprechende Gebühren offen. Unter den Rubriken Fach-, Persönlichkeits-, Führungs-, Sozialkompetenz und Gesundheitsförderungen finden Sie interessante Themen.

Nutzen Sie das Angebot für praxisorientierte Weiterbildung und motivieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu stärken und auszubauen.

Seit 2011 werden Annullierungsgebühren erhoben, weil in der Vergangenheit zahlreiche Angemeldete den Kursen unentschuldigt ferngeblieben sind.

Folgende Gebühren werden erhoben

Kurse, die für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen kostenlos sind

- Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.
- Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen beträgt die Annullierungsgebühr Fr. 100.–.



Kurse, die für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen kostenpflichtig sind

Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet. Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, beträgt die Annullierungsgebühr 50% und bei Abmeldungen innerhalb von drei Arbeitstagen vor Seminarbeginn oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen 100% der Seminaransätze.

Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Krankheit, Unfall usw.) kann auf schriftliches Gesuch die Annullierungsgebühr teilweise oder ganz erlassen werden.

Ursula Roth
Sekretariat Geschäftsstelle VTGS

Zusammenstellung Schulbehörden- und Schulleitungskurse 2012

Thema		Kursleitung	Termin / Dauer / Ort
1. Schul- und Personalrecht		Marcel Volkart Markus Mendelin Urs Haubensak	Fr, 9. März 2012 Do/Fr, 22./23. März 2012 Frauenfeld
2. Einführung in das Thurgauer Schulfinanzwesen		AV, Abteilung Finanzen	Do/Fr, 8./9. Nov. 2012 Do/Fr, 22./23. Nov. 2012 Frauenfeld je 08.30–16.30
3. Treffen für Schulpflegerinnen, -pfleger u. Finanzverantwortliche		AV, Abteilung Finanzen	Do, 1. März 2012 Di, 12. Juni 2012 Di, 18. Sept. 2012 Frauenfeld
4. Ausgewählte Probleme des Personalrechts unter besonderer Berücksichtigung der Entlassung		Andreas Wirth Kurt Schwander	Mi, 19. Sept. 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
5. Führen von Sonderpädagogischem Fachpersonal (PTM)		Rolf Thalmann Rainer Nobs	Di, 28. Feb. 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
6. Die Schulgemeinde kommuniziert mit der Öffentlichkeit		Walter Hofstetter	Do, 3. Mai 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
7. Finanzplanung in der Praxis	neu	AV, Abteilung Finanzen	Do, 25. Okt. 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
8. Anwendungsmöglichkeiten mit den Neuerungen des EdIS SVSFin	neu	AV, Abteilung Finanzen	Di, 24. Jan. 2012 Do, 9. Feb. 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
9. Verantwortlichkeiten einer Schulleitung: Theorie und Praxis	neu	Bruno Hofer Peter Kuhn	Do, 10. Mai 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
10. Ressourcenorientierte Personalführung	neu	Helene Nüesch	Do, 16. Feb. 2012 Do, 15. März 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
11. Weiterbildung von Mitarbeitenden planen, organisieren und nutzen – eine Investition in die Zukunft	neu	Liliane Speich Peter Krüthof	Mi, 22. Feb. 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
12. Erfolgreicher Umgang mit Druck und belastungsreichen Situationen bei Lehrpersonen	neu	Lynn Banister Peter Vecchi	Di, 4. Sept. 2012 Mo, 17. Sept. 2012 Frauenfeld 18.30–21.30
13. Intervision für Schulbehördenmitglieder: Eine Methode der systematischen Problemlösung	neu	Peter Vecchi Andrea Guidon	Di, 6. März 2012 Di, 27. März 2012 Frauenfeld 18.30–21.30
14. Eltern wirkungsvoll einbeziehen		Judith Rieser	Di, 25. Sept. 2012 Frauenfeld 18.00–21.00
15. Optimieren des Schulsekretariats		Sandra Germann Susanna Klaus	Di, 11. Sept. 2012 Münchwilen 16.00–19.00
16. Die Schule gemeinsam führen		Gabriela Frei Aggeler Hannes Bär Kurt Zwicker	Do, 13. Sept. 2012 Do, 27. Sept. 2012 Frauenfeld

Abrufkurse für schulgemeindeinterne Weiterbildung

Für Weiterbildungen in den Schulgemeinden stehen folgende Abrufkurse zur Verfügung

Qualitätsmanagement

Management von schwierigen Ereignissen

Eltern wirkungsvoll einbeziehen

Förderkonzept entwickeln und überarbeiten

Weitere Kursthemen sind gemäss Absprache möglich.

Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleiter/-innen

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) von Ende Oktober bis Dezember 2011

Einführung in das Thurgauer Schulfinanzwesen

4 Tage

Donnerstag/Freitag, 27./28. Oktober und
10./11. November 2011

Frauenfeld

für Schulgemeinden kostenlos



Haben Sie Anregungen für neue Kurse?

Möchten Sie eine direkte Rückmeldung über
einen Kurs machen?

Brauchen Sie einen Tipp für Ihre persönliche
Weiterbildung?

Wir sind für Sie da und unterstützen Sie gerne.

Renate Wüthrich, Geschäftsstelle VTGS

E-Mail: renate.wuethrich@vtgs.ch

Telefon: 071 414 04 50

Roland M. Bosshart, Amt für Volksschule

E-Mail: roland.bosshart@tg.ch

Telefon: 071 910 22 50



Anmeldung für alle Kurse

Rasch und unkompliziert melden Sie sich per
Internet über www.weiterbildung.tg.ch bis **1 Monat
vor Kursbeginn** an. Aus organisatorischen Grün-
den ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Weitere für Schulbehörden und Schulleiter/-innen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen alle Kurse der Weiterbildung Thurgau zum Besuch offen. Hier einige Anregungen.

Wirkungsvolle Methoden im Umgang mit Stress

1 Tag

Dienstag, 25. Oktober 2011

Frauenfeld

Kosten Fr. 290.–

Effiziente Protokollführung

1 Tag

Freitag, 28. Oktober 2011

Frauenfeld

Kosten Fr. 290.–

Stressprävention für Vorgesetzte **neu**

1 Nachmittag

Mittwoch, 9. November 2011

Frauenfeld

Kosten Fr. 145.–

E-Learning

Zeitlich und vom Ort unabhängig können Sie sich in 10 Stunden zu folgenden Themen weiterbilden

Konflikt-Kompetenz**Kommunikation im Beruf****Die Kunst des Präsentierens**

Kosten Fr. 100.–

Informatik

easyLearn – eine Möglichkeit Office-Programme effizienter nutzen zu lernen. Details dazu finden Sie auf der Homepage www.weiterbildung.tg.ch

Weiterbildung für Schulleitungen

Die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) bietet Schulleiterinnen und Schulleitern ein speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Weiterbildungsprogramm an. Die meisten dieser Kurse stehen auch den Schulbehördenmitgliedern zum Besuch offen. Das Kursangebot ist unter folgendem Link abrufbar

www.phtg.ch/weiterbildung/angebot/wb-schulleitungen/

Weiterbildungsstudiengänge**Zertifikationslehrgang (CAS) Berufswahl-Coach**

In Kooperation mit LBV und S&B organisiert die PHTG die «Zusatzausbildung Fachlehrer/Fachlehrerin Berufswahlvorbereitung». Die EDK Anerkennung wird beantragt. (20 ECTS-Punkte)

Start 9. Juni 2012 (2 Jahre)

Anmeldefrist 30. November 2011

Das Amt für Volksschule unterstützt max. 6 Plätze finanziell und mit Stellvertretungskosten.

Ausführliche Informationen siehe Bericht auf Seite 31.

Master Schulentwicklung (M.A.)

Dieses Angebot richtet sich an Verantwortliche in der Bildungsverwaltung, im Fort- und Weiterbildungsbereich und berufserfahrene Lehrpersonen.

Dauer 2 Jahre (2012–2014)

Anmeldefrist 11. Januar 2012

Ausführliche Informationen unter <http://www.phtg.ch/weiterbildung/angebot/weiterbildungsstudiengaenge/masterschulentwicklung/>

Zertifikationslehrgang (CAS) Schulleitungsausbildung

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden bietet die PHTG eine von der EDK in der ganzen Schweiz anerkannte Ausbildung für Schulleitungspersonen an. Der CAS kann vollumfänglich an den MAS «Bildungsmangement» angerechnet werden. (15 ECTS-Punkte)

Start 19. April 2012 (bis 18. Oktober 2013)

Anmeldefrist 31. Januar 2012

Ausführliche Informationen unter <http://www.phtg.ch/weiterbildung/angebot/weiterbildungsstudiengaenge/cas-schulleitungsausbildung/>

QUALITÄT BEDEUTET:
DER KUNDE KOMMT ZURÜCK.
NICHT DIE WARE.

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS

Konstanzerstrasse 3 8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00 F 071 678 80 10 willkommen@gut-werbung.ch www.gut-werbung.ch

Wir bewegen
Dokumente an den
richtigen Ort.
**Auch in Thurgauer
Schulen.**

FAIGLE
OFFICE TECHNOLOGY

nashuatec



René Faigle AG Gewerbestrasse 1 8500 Frauenfeld info@faigle.ch www.faigle.ch

Berufswahl-Coach: Wichtiger denn je

Der stetige Wandel unserer Gesellschaft, sowie die Veränderungen der Bildungs- und Arbeitsmarktsituation stellen hohe Anforderungen an Jugendliche bei der Berufswahl. Eine fachkompetente Begleitung, ein professionelles Coaching der jungen Erwachsenen an der Nahtstelle zwischen Oberstufe und Arbeitswelt wird daher immer wichtiger.

Der interkantonale durchgeführte Zertifikatslehrgang (CAS) Berufswahl-Coach der Pädagogischen Hochschule Thurgau, in Kooperation mit dem LBV und dem S&B, vermittelt den Teilnehmenden in praxisorientierten Ausbildungsblöcken das nötigen Spezialwissen, um die Jugendlichen beim Übergang von der Schule zur Berufs- und Arbeitswelt zielgerichtet zu unterstützen. Besonderen Wert wird dabei auf die sinnvolle Einbindung von Kooperationspartnern (Eltern, Berufsberatung, Ausbildungsbetriebe, Case Manager etc.) gelegt. Zielpublikum des Lehrgangs sind Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II, der 10. Schuljahre sowie Fachpersonen aus Brückenangeboten, die Jugendlichen im Berufsfindungsprozess fundiert und versiert unterstützen möchten.

Der Zertifikatslehrgang findet in sieben intensiven Seminarwochen an verschiedenen Orten der Schweiz statt und erstreckt sich über die Dauer von zwei Jahren. Dabei spielt die überregionale Vernetzung mit den Teilnehmerinnen und -teilnehmern eine wichtige Rolle. Neben vielfältigen Einblicken in verschiedene Berufsfelder werden auch konkrete Ideen zur Unterrichtsgestaltung vermittelt und die Rolle der Lehrperson als Coach während des Berufswahlprozesses, sowie die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den Eltern, den Betrieben und weiteren Partnern beleuchtet.



Weitere Informationen sind auf der Homepage der PHTG zu finden:

<http://www.phtg.ch/weiterbildung> > Angebot > Weiterbildungsstudiengänge > CAS-Berufswahl-Coach

Anmeldeschluss

30. November 2011

Start

9. Juni 2012

Auskünfte

Liliane Speich,
Leiterin Weiterbildungsstudiengänge
(Telefon: 071 678 56 21, liliane.speich@phtg.ch)

Anmeldung

Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen
«CAS Berufswahlcoach»
Hafenstrasse 50d
8280 Kreuzlingen
Telefon: 071 678 56 87
weiterbildung@phtg.ch




VEREIN ST. IDLAZELL KLOSTER FISCHINGEN

Das Angebot im Kloster Fischingen

- Seminarräume für Kurse, Tagungen, Versammlungen
- Speisesaal für 100 Personen
- Festsaal für besondere Anlässe (80 Personen)
- Vielseitiges Kulturprogramm
- Orte der Ruhe und Beschaulichkeit
- Naherholungsgebiet für Spaziergänge und Wanderungen

Das Klosterrestaurant ist von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet
Besuchen Sie uns im historischen Kulturerbe
www.klosterfischingen.ch oder Telefon 071 978 72 20

Elektronisches VTGS-Führungshandbuch

- Die Quelle für Informationen, Strukturhilfen, Empfehlungen, Konzepte, Reglemente und Vorlagen.
- Ablage der Entscheide und Beschlüsse vom AV, DEK und Regierungsrat.
- Protokolle Mitgliederausschuss und Jahresversammlungen.

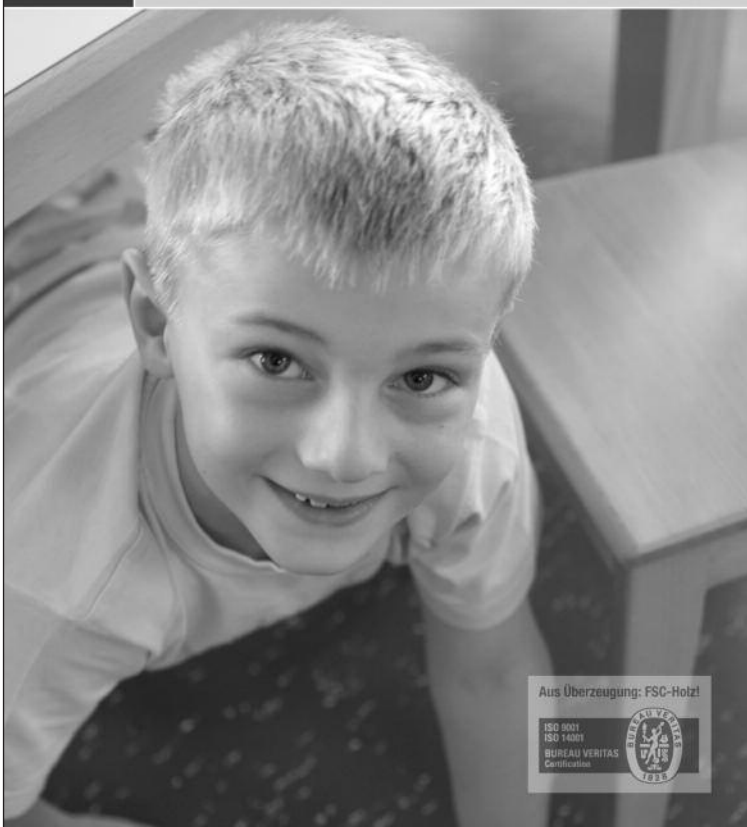
Inhaltsverzeichnis siehe:
www.vtgs.ch > Führungshandbuch

Zugangslizenz Fr. 500.–



Verband Thurgauer Schulgemeinden
Geschäftsstelle, Webi-Zentrum
Romanshornestrasse 28, 8580 Amriswil
Telefon 071 414 04 50, geschaeftsstelle@vtgs.ch

ABA-Möbel für Kinderkrippen, Kindergarten und Basisstufe



Aus Überzeugung: FSC-Holz!



Schülertisch mit Kunstharzplatte, Bleistiftrinne, Tablar und stufenlos verstellbare Tischplatte. Basisstuhl in Formsperrholz Buche, stufenlose Höhenverstellung mit Gasfeder. ABA-Möbel werden mit einheimischem Holz in eigener Produktion in höchster Qualität hergestellt. Professionelle Beratung bei Planung und Einrichtung neuer Kindergärten.

Bestellen Sie jetzt den ausführlichen Katalog!

Veranstaltungen

VTGS

Jahresversammlung 2011

Freitag, 11. November 2011, 18.00 Uhr
BBZ Arenenberg, Salenstein
Rahmenprogramm: Beginn 16.00 Uhr
Siehe dazu Seite 5.

Amt für Volksschule (AV)

Qualitätsentwicklung in Schulen konkret – Tagungsreihe 2011

Jugendprojekt «LIFT» – Aufbau und Umsetzung
auf lokaler Ebene
Sekundarschule Grenzstrasse Amriswil
Mittwoch, 9. November 2011
14.00–16.30 Uhr
Singsaal A35 (Altbau), Untere Grenzstrasse 13, Amriswil
Anmeldung: susanne.pauli@tg.ch bis 26.10.2011

AV Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Themen noch nicht bekannt
Mittwoch, 16. November 2011
19.00–22.00 Uhr
Thurgauerhof, Weinfelden



Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte diese Daten frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

Mittwoch, 16. November 2011 Mittelstufe
Mittwoch, 30. November 2011 Sek I

TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

Aus dem grossen Angebot im Flyer «Veranstaltungen September '11 – Februar '12» weisen wir auf zwei Vorträge hin.

ADS – ADHS, Gemeinsamkeiten – Unterschiede

Hyperaktive Kinder sind meistens verhaltensauffällig – die «Träumer» eher weniger.
Ursachen, Unterschiede, Gemeinsamkeiten psychologische, therapeutische und pädagogische Behandlungsansätze.
Dienstag, 1. November 2011
20.15–21.45 Uhr
Kurszentrum Frauenklinik, Frauenfeld
Kosten Fr. 20.–

AD(H)S und Bio-/Neurofeedback

Bio- und Neurofeedback gewinnen in der Behandlung von Aufmerksamkeitsstörungen zunehmend an Bedeutung.
Vortrag mit Demonstration
Dienstag, 15. November 2011
20.15–22.00 Uhr
Kurszentrum Frauenklinik, Frauenfeld
Kosten Fr. 25.–

Tagesschulen heute

Theoretische Grundlagen und praktische Modelle

Eine mögliche Antwort auf veränderte Zeiten und Anforderungen an die Schule sind Tagesstrukturen und Tagesschulen. Ihre Einführung ist einer der aktuellen Schwerpunkte der Schulentwicklung.

Der Band beleuchtet zentrale Aspekte beim Auf- und Ausbau von Tagesstrukturen und Tagesschulen aus der Perspektive von Theorie und Praxis.

Schulergänzende Strukturen werden mittels Impulsprogrammen, neuen Gesetzesgrundlagen und Verordnungen und nicht zuletzt auch aus pädagogischen Gründen vorangetrieben. Dabei tauchen viele Fragen auf. Brauchen wir eine «gebundene» oder eine «offene» Tagesschule? Mit welchen organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Fragen werden wir konfrontiert? Was muss man bei ausserunterrichtlichen Angeboten beachten? Wie sieht die Evaluation aus?

Hochschuldozierende und Fachleute aus dem Schulfeld geben zu den wichtigsten Schwerpunkten im Auf- und Ausbau von Tagesstrukturen und Tagesschulen ihre Erfahrungen und ihr Wissen weiter. Der Band soll helfen, die vielschichtigen Informationen zusammenzuführen, diese gezielt für das eigene Projekt zu verarbeiten und gewinnbringend zu nutzen. Die Ergebnisse der Tagung «Schule ist mehr als Unterricht» in Schaan (FL) sind in die Beiträge eingeflossen.

Der Herausgeber, die Herausgeberinnen

Frank Brückel, Prof. Dr., studierte in Freiburg (D) das Sekundarlehramt und arbeitete u.a. an der Ecole d'Humanité Hasliberg und an der Rudolf Steiner Schule Baar. Seit 2005 ist er Dozent an der PH Zürich.

Monika Claire Dietiker, lic. oec. publ., studierte Betriebswirtschaftslehre und war mehrere Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Seit 2008 leitet sie an der PH Zürich die Geschäftsstelle der Weiterbildung.

Rachel Guerra Lig-Long unterrichtete auf der Primar- und Sekundarstufe C, war als Schulleiterin tätig und wurde 2009 Inspektorin für die Kindergärten und Primarschulen in Liechtenstein.



Tagesschulen heute

Frank Brückel, Monika Claire Dietiker, Rachel Guerra Lig-Long (Hrsg.)

Verlag Pestalozzianum

ISBN: 978-3-03755-117-2

200 S., Fr. 32.–

Online-Bestellung

www.verlagpestalozzianum.ch

verlag@phzh.ch

Auslieferung Schweiz

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

lehrmittelverlag@lmv.zh.ch

www.lehrmittelverlag.com

Telefon 044 465 85 85



«Leben und Reiten wie zu Dschingis Kahn's Zeiten» Original Mongolenjurten auf dem Reithof in der Rüti als Wohn- und Erlebnisort für Klassenlager

Die beiden Jurten bieten Platz für 10–15 Personen, das Heroldszelt für ca. 4 Personen.
Ein grosses Versammlungszelt, eine Feldküche, eine Feuerstelle, Elektrizität sowie
sanitäre Anlagen mit Warmwasserduschen ergänzen die Jurtenanlage.
Die Lage auf der Hochebene ermöglicht eine autonome Lebensweise –
Nähe zur Natur und den Tieren.
Die Infrastruktur des Reithofs gewährleistet abwechslungsreiche Angebote.

Zusatzangebote

- Reitgelegenheiten für Gruppen
- Wanderritte und Kutschenfahrten
- Thematische Einleitung zum Mittelalter, Pferde- und Landwirtschaft
- Basiswissen rund ums Pferd

Saison: Anfang Juni – Ende September – Wir beraten Sie gerne telefonisch oder vor Ort.

Unsere Ansprechperson für Lager: Frau Kathrin Lex Menet

Reithof in der Rüti AG, Rüti 179, 9035 Grub AR, Tel. 071 877 20 35
info@reitundtherapiehof.ch, www.reitundtherapiehof.ch



NÄGELE-CAPPAUL
communications

GEBÄUDESCHUTZ MIT VIDEOÜBERWACHUNG

Wir bieten Ihnen alles aus einer Hand:

- Unterstützung bei der Planung
- Einbindung in schon vorhandene Verkabelung und IT-Infrastruktur
- Neueste Technologie mit hervorragenden Kamerabildern
- Detaillierte Offerte mit Prinzip- und Kabelschema
- Inbetriebsetzung und Schulung durch ausgewiesene Spezialisten
- einfache Bedienung
- Alarmierung der Videoüberwachung direkt über Mobiltelefon, Pager oder E-Mail.



Nägele-Capaul – die kürzeste Verbindung zu optimaler Kommunikation.
Mehr unter www.naegele-capaul.com

Chur Flims Triesen St.Gallen



Gemeinsam engagiert.

Auch ausserhalb des Bankgeschäfts engagieren wir uns. Wir nehmen aktiv teil am kulturellen und sportlichen Leben im Thurgau. Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir einen attraktiven und lebendigen Kanton.

www.tkb.ch



**Thurgauer
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.